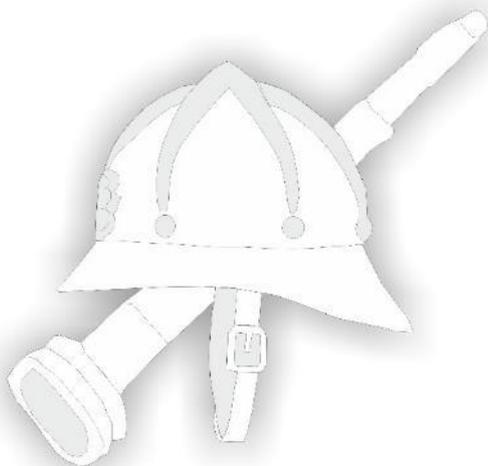


# Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold

Stand: 01.01.2024



## **EINLEITUNG**

Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold stellt im Burgenländischen Landesfeuerwehrverband eine wesentliche Prüfung für künftige und bestehende Führungskräfte dar. Um diese auf die täglich neuen Herausforderungen vorzubereiten, bedarf es einer eingehenden, aufbauenden und laufend aktualisierten Ausbildung in allen Bereichen des Feuerwehrwesens. Dies geschieht vor allem in Lehrveranstaltungen, aber auch bei Leistungsbewerben und Leistungsprüfungen sowie vor allem im laufenden Übungs- und Einsatzgeschehen der Feuerwehren.

Um den Feuerwehrmitgliedern die laufende Beschäftigung mit Ausbildungsthemen schmackhaft zu machen, sind moderne Methoden anzuwenden. Die Methode „Leistungsbewerb“ ist durch einen hohen Motivationsgrad gekennzeichnet und hat daher einen hohen Ausbildungswert. Beim Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold soll das bei Lehrgängen, bei der Bewerbsvorbereitung und in der Feuerwehrpraxis Erlernte anhand praxisnaher Beispiele gefestigt werden.

Die Überarbeitungen der Bewerbungsbestimmungen dienen in den letzten Jahren vor allem der Neugestaltung der Disziplinen Ausbildung, Berechnen-Ermitteln-Entscheiden und Führungsverfahren. Dadurch soll vor allem auf die Aufgaben von Führungskräften im Ausbildungsbetrieb der Feuerwehren und als Einsatzleiter abgezielt werden.

Wir sind sicher, dass das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold dadurch einen wichtigen Beitrag zur Hebung des allgemeinen Ausbildungsniveaus und Einsatzerfolges und damit des Stellenwertes des gesamten Feuerwehrsystems beitragen wird.

Die Arbeitsgruppe FLA Gold

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
EINLEITUNG .....	2
1. DAS FEUERWEHRLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD.....	4
1.1 Aussehen und Trageweise des FLAG.....	4
1.2 Bewerbsdisziplinen - Übersicht .....	4
1.3 Erforderliche Mindestleistungen (Punkte- und Zeitvorgaben) .....	5
1.4 Entscheidung der Bewerter .....	6
1.5 Berufung gegen die Entscheidung der Bewerter.....	7
1.6 Disqualifikation eines Bewerbers .....	7
1.7 Wiederholung des Bewerbes .....	7
2. BEWERBER .....	8
2.1 Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb .....	8
2.2 Anmeldung zum Bewerb .....	8
2.3 Nenngeld.....	8
2.4 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber .....	8
2.5 Mitzubringende Ausstattung.....	8
3. BEWERBSORGANISATION .....	9
3.1 Die Bewerbungsleitung .....	9
3.2 Die Bewerter .....	9
3.3 Bewerberbesprechung .....	10
3.4 Der Berechnungsausschuss .....	10
3.5 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerter .....	10
3.6 Bewerbungsplan .....	11
3.7 Aufnahme der Bewerber .....	11
3.8 Durchführung des Bewerbes.....	11
3.9 Bewerbungseröffnung und Siegerverkündung .....	11
4. Vorstellung der Disziplinen .....	12
4.1 Ausbildung in der Feuerwehr .....	12
4.2 Berechnen- Ermitteln - Entscheiden .....	20
4.3 Brandschutzplan, Löschwasserplan.....	26
4.4 Formulieren und Geben von Befehlen .....	33
4.5 Fragen aus dem Feuerwehrwesen .....	40
4.6 Führungsverfahren.....	81
4.7 Verhalten vor einer Gruppe.....	87
4.8 Hausaufgabe.....	93

## **1. DAS FEUERWEHRLEISTUNGSABZEICHEN IN GOLD**

Nachfolgende Bestimmungen regeln die Voraussetzungen, die Aufgaben und die Bewerbsdurchführung für den Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens in Gold (im folgenden FLAG).

Soweit in diesen Bestimmungen personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen in gleicher Weise.

### **1.1 Aussehen und Trageweise des FLAG**

Das Symbol des FLAG besteht aus einem Feuerwehrhelm, der schräg mit einem Strahlrohr unterlegt ist. Der Feuerwehrhelm ist von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben. Auf dem Eichenlaubkranz sind die Wappen der neun österreichischen Bundesländer und das Wappen mit den österreichischen Staatsfarben angebracht. Die Landeswappen sind in der gleichen metallischen Ausführung wie das Feuerwehrleistungsabzeichen, das an oberster Stelle angebrachte Wappen mit den Staatsfarben ist emailliert ausgeführt. Das FLAG ist 60 mm hoch, 50 mm breit und gold patiniert.

Das FLA in Gold wird auf der linken Brusttasche getragen.

### **1.2 Bewerbsdisziplinen - Übersicht**

Der Bewerber hat folgende Bewerbsdisziplinen zu absolvieren:

- Ausbildung in der Feuerwehr
- Berechnen - Ermitteln - Entscheiden
- Brandschutzplan, Löschwasserplan
- Formulieren und Geben von Befehlen
- Fragen aus dem Feuerwehrwesen
- Führungsverfahren
- Verhalten vor einer Gruppe
- Hausaufgabe

### 1.3 Erforderliche Mindestleistungen (Punkte- und Zeitvorgaben)

Um die Bedingungen für den Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens in Gold zu erfüllen, muss der Bewerber mindestens 120 Punkte erreichen:

#### – **Ausbildung in der Feuerwehr**

Die maximal verfügbare Zeit für alle 2 Aufgaben beträgt:

- 30 Minuten für Vorbereitung des Unterrichtes
- 10 Minuten für Präsentation

Mindestens **18** der 30 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

Diese setzen sich zusammen aus:

- Aufgabe A: mindestens 7 von 12 Punkten
- Aufgabe B: mindestens 3 von 4 Punkten
- Aufgabe C: mindestens 8 von 14 Punkten

#### – **Berechnen - Ermitteln - Entscheiden**

Die maximal verfügbare Zeit für alle drei Aufgaben beträgt insgesamt 30 Minuten.

Mindestens **17** der 31 möglichen Punkte müssen erreicht werden, davon

- bei der Aufgabe A mindestens 6 der 10 möglichen Punkte,
- bei der Aufgabe B mindestens 7 der 13 möglichen Punkte und
- bei der Aufgabe C mindestens 4 der 8 möglichen Punkte.

#### – **Brandschutzplan, Löschwasserplan**

Die maximal verfügbare Zeit für eine der beiden Aufgabenstellungen beträgt insgesamt 5 Minuten.

Mindestens **13** der 22 möglichen Punkte müssen erreicht werden, davon

- bei der Aufgabe A mindestens 7 der 12 möglichen Punkte und
- bei der Aufgabe B mindestens 6 der 10 möglichen Punkte.

#### – **Formulieren und Geben von Befehlen:**

Die maximal verfügbare Zeit für die Aufgabe A beträgt 4 Minuten und für die Aufgabe B stehen maximal 3 Minuten zur Verfügung!

Mindestens **16** der 27 möglichen Punkte müssen erreicht werden, davon

- bei der Aufgabe A mindestens 7 der 12 möglichen Punkte und
- bei der Aufgabe B mindestens 9 der 15 möglichen Punkte.

– **Fragen aus dem Feuerwehrwesen**

Die maximal verfügbare Zeit für diese Aufgabe beträgt insgesamt 10 Minuten.  
Mindestens **16** der 30 möglichen Punkte müssen erreicht werden.

– **Führungsverfahren**

Die maximal verfügbare Zeit für beide Aufgaben beträgt insgesamt 30 Minuten.  
Mindestens **18** der 30 möglichen Punkte müssen erreicht werden, davon

- bei Teil A mindestens 4 der 6 möglichen Punkte
- bei Teil B mindestens 9 der 16 möglichen Punkte
- bei Teil C mindestens 5 der 8 möglichen Punkte

– **Verhalten vor einer Gruppe**

Es gibt keine Zeitvorgabe für diese Aufgabe.

Mindestens **10** der 18 möglichen Punkte müssen erreicht werden.

– **Hausaufgabe**

Es gibt keine Zeitvorgabe für diese Aufgabe.

Mindestens **12** der 23 möglichen Punkte müssen erreicht werden, davon

- beim Bewertungsteil A mindestens 5 der 10 möglichen Punkte,
- beim Bewertungsteil B mindestens 4 der 8 möglichen Punkte,
- beim Bewertungsteil C mindestens 3 der 5 möglichen Punkte.

Wird in einer Disziplin weniger als die angegebene Mindestpunktzahl erreicht, so ist das Bewerbungsziel **nicht** erreicht.

Die über *120 Punkte* hinausgehende Leistung (211 Punkte wären maximal möglich) zählt für die Reihung der Bewerber in der Rangliste.

Minuten, die der Bewerber bei der Lösung zeitgebundener Aufgaben nicht verbraucht, werden ihm in Form von Zeitgutpunkten (1 Minute = 1 Zeitgutpunkt) gutgeschrieben. Angefangene Minuten werden dabei bis zur 29. Sekunde abgerundet und ab der 30. Sekunde aufgerundet. Die erreichten Zeitgutpunkte zählen nur für die Reihung punktgleicher Bewerber.

Am Ende der maximal verfügbaren Zeit wird von den Bewertern abgebrochen und die bis dahin erfüllte Aufgabe bewertet.

## **1.4 Entscheidung der Bewerter**

Jeder Bewerter bewertet selbständig und trägt die Bewertung in das Wertungsblatt ein. In Zweifelsfällen entscheidet der Hauptbewerter.

## **1.5 Berufung gegen die Entscheidung der Bewerber**

Berufungen gegen die Entscheidung der Hauptbewerber und Bewerber sind dem Bewerbungsleiter zur endgültigen Entscheidung vorzulegen, der nach Anhörung des betroffenen Hauptbewerbers bzw. der betroffenen Bewerber endgültig entscheidet.

## **1.6 Disqualifikation eines Bewerbers**

Verstößt ein Bewerber absichtlich und auf grobe Art gegen die Bewerbungsbestimmungen, gegen Dienstvorschriften oder gegen die Gebote der Fairness, behindert ein Bewerber einen anderen schwer oder bricht er ohne zwingenden Grund eigenmächtig den Bewerb ab, so hat der jeweilige Hauptbewerber beim Bewerbungsleiter die Disqualifikation zu beantragen. Über die Verhängung der Disqualifikation entscheidet der Bewerbungsleiter endgültig.

Als Disqualifikationsgründe gelten im Besonderen:

- Ungebührliches Benehmen eines Bewerbers gegenüber Bewertern
- Verwendung von mitgebrachten Aufgabenlösungen
- Wissentlich gemachte falsche Angaben in der Teilnehmerliste

Der Bewerbungsleiter kann die Disqualifikation eines Bewerbers auch auf Grund nicht vorschriftsgemäßer Adjustierung oder sonstiger Verletzungen von Dienstvorschriften bei der Aufstellung zur Siegereverkündung oder bei dieser selbst aussprechen.

In diesem Fall erhält der Bewerber kein Leistungsabzeichen und wird aus der Rangliste gestrichen.

Eine solche Disqualifikation ist auch auszusprechen, wenn ein Bewerber der Siegereverkündung unentschuldigt fernbleibt.

## **1.7 Wiederholung des Bewerbes**

Den Bewerb dürfen nur jene Bewerber wiederholen, die das Bewerbungsziel nicht erreicht haben.

Erreicht ein Bewerber in ausschließlich einer Disziplin nicht die erforderlichen Punkte, kann er zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Disziplin zu einer Nachprüfung antreten. Eine zweite Nachprüfung ist nicht möglich. Der Zeitpunkt der Nachprüfung wird von der Bewerbungsleitung festgelegt.

Bewerber, die in zwei oder mehreren Disziplinen das Bewerbungsziel nicht erreicht haben, können den Bewerb, allerdings in allen Disziplinen, insgesamt zweimal wiederholen. Ein Antritt in einem anderen Bundesland setzt die Zustimmung des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes voraus.

## **2. BEWERBER**

### **2.1 Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb**

Zum Bewerb um das FLA in Gold werden Feuerwehrmitglieder nur unter folgenden Voraussetzungen zugelassen:

- Aktives Feuerwehrmitglied gemäß den landesgesetzlichen Bestimmungen.
- Mindestens 3 Jahre aktiver Feuerwehrdienst (Stichtag ist der erste Bewerbungstag).
- Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses.
- Besitz des Feuerwehrleistungsabzeichens in Silber.
- Zertifikat Führen-2 (pFUE2)

Hat ein Bewerber bereits das FLA in Gold erworben, darf er zu diesem Bewerb im Burgenland nicht mehr antreten.

### **2.2 Anmeldung zum Bewerb**

Die Anmeldung zum Bewerb ist über das Feuerwehrverwaltungsprogramm (Menüpunkt Personal / Anmeldung Bewerbe) durchzuführen.

Danach erfolgt durch das Landesfeuerwehrkommando die Überprüfung der Einhaltung der Teilnahmekriterien und die Hausaufgabenstellung nach Rückfrage mit dem Feuerwehr- und Abschnittsfeuerwehrkommando.

### **2.3 Nenngeld**

Das Nenngeld wird vom Landesfeuerwehrkommando festgelegt und dient als Beitrag zur Abdeckung der Kosten des Bewerbes.

### **2.4 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber**

Die Bewerber tragen während des gesamten Bewerbes Dienst- bzw. Einsatzbekleidung gem. aktuell gültiger Bekleidungsrichtlinie (Dienstuniform grün möglich), jedenfalls Uniformhemd grau, Dienstmütze und festes, schwarzes Schuhwerk. Bei der Disziplin „Verhalten vor der Gruppe“ tragen sie anstelle der Dienstmütze den Helm.

Als Schlechtwetterbekleidung sind von den Bewerbern Schutzjacke und Einsatzstiefel mitzubringen. Diese werden auf gesonderte Anordnung des Bewerbsleiters bzw. des Hauptbewerbers getragen.

### **2.5 Mitzubringende Ausstattung**

Sämtliche zur Durchführung des Bewerbes um das FLA in Gold erforderlichen Bewerbungseinrichtungen werden beigelegt.

Schreibzeug sowie ein Taschenrechner sind zu den einzelnen Stationen, wo dies benötigt wird, mitzubringen.

### 3. BEWERBSORGANISATION

Sämtliche Bewerber werden vom Landefeuwehrkommandanten auf Vorschlag des Bewerbungsleiters bestellt. Voraussetzung zur Bestellung zum Bewerber ist der Besitz des FLAG.

#### 3.1 Die Bewerbungsleitung

Die Leitung des Bewerbes obliegt der Bewerbungsleitung.

Diese setzt sich zusammen aus

- dem Bewerbungsleiter,
- dem Bewerbungsleiterstellvertreter,
- dem Leiter des Berechnungsausschusses.

Die Bewerbungsleitung wird vom Landesfeuerwehrkommandanten ernannt bzw. abberufen.

Zur Durchführung des Bewerbes stehen der Bewerbungsleitung zur Verfügung:

- Bewerberteams,
- der Berechnungsausschuss und
- ein Organisationsteam, welches vor allem die Vor- und Nachbereitung des Bewerbes wahrnimmt.

#### 3.2 Die Bewerber

Zum reibungslosen organisatorischen Ablauf des Bewerbes werden Bewerber in der erforderlichen Anzahl eingeteilt.

Die Bewerberteams werden in der Regel folgendermaßen zusammengestellt, wobei einer der angeführten Bewerber jeweils nicht mitbewertet und für organisatorische Tätigkeiten bei der Disziplin zur Verfügung steht.

Aus organisatorischen Gründen können mehrere Disziplinen auch von einem Bewerberteam oder einzelne Disziplinen von mehreren Bewerberteams (ev. samt Beobachtungsteam für die Vorbereitungsarbeiten) bewertet werden.

##### Bewerterteams:

Ausbildung in der Feuerwehr	1 Hauptbewerber, 2 Bewerber
Berechnen - Ermitteln - Entscheiden	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Brandschutzplan, Löschwasserplan	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Formulieren und Geben von Befehlen	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Fragen aus dem Feuerwehrwesen	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber
Führungsverfahren	1 Hauptbewerber, 3 Bewerber
Verhalten vor einer Gruppe	1 Hauptbewerber, 3 Bewerber
Hausaufgabe	1 Hauptbewerber, 1 Bewerber

### 3.3 Bewerberbesprechung

Die Bewerbungsleitung hat rechtzeitig vor Beginn des Bewerbes allen Bewertern die Bewerbungsbestimmungen und Bewertungsrichtlinien in Erinnerung zu bringen. Im Besonderen ist auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Bewertung hinzuweisen.

### 3.4 Der Berechnungsausschuss

Der Berechnungsausschuss setzt sich aus seinem Leiter und den erforderlichen Bewertern und Schreibkräften zusammen.

Den Bewertern des Berechnungsausschusses obliegt:

- Aufnahme des Bewerbers
- Ausgabe der Bewerbungsnummer
- Überprüfung der Teilnehmerliste
- Überprüfung des Feuerwehrpasses und die Eintragung in diesen
- Überprüfung der Bekleidung
- Kontrolle der Nenngeldeinzahlung
- Überprüfung der eingetragenen Bewertungen
- Berechnung der erreichten Punkteanzahl
- Erstellung der Rangliste, wobei Bewerber aus anderen Bundesländern, aus dem Ausland und anderen Organisationen getrennt angeführt werden
- Ausstellung der Verleihungsurkunden für das FLA in Gold
- Eintragung der bestandenen Prüfung in den Feuerwehrpass
- Durchführung sämtlicher Vorbereitungen für die Übergabe der Urkunden und der Leistungsabzeichen bei der Siegereverkündung

### 3.5 Bekleidung und Kennzeichnung der Bewerber

Die Bewerber tragen beim Bewerb Dienstbekleidung gem. aktuell gültiger Bekleidungsrichtlinie (Dienstuniform grün möglich), jedenfalls Uniformhemd grau und Dienstmütze. Bei der Disziplin Verhalten vor der Gruppe wird eventuell auf Anordnung der Bewerbungsleitung die Schutzjacke getragen.

Den Bewertern werden folgende Armbinden beige gestellt, welche während des ganzen Bewerbes deutlich sichtbar auf dem linken Oberarm getragen werden:

#### **Bewerbsleiter:**

Landesfarben mit Borten auf dem oberen und unteren Bindenrand (umgekehrte Landesfarben) und das Landeswappen

#### **Bewerbsleiterstellvertreter:**

Landesfarben ohne Borten und das Landeswappen

**Hauptbewerter:**

Grün mit gelben Borten

**Bewerter einschließlich Reservebewerter:**

Grün

**Leiter des Berechnungsausschusses:**

Weiß mit gelben Borten

**Bewerter des Berechnungsausschusses:**

Weiß mit schwarzen Borten

**Organisation:**

Grün

### **3.6 Bewerbungsplan**

Nach Einlangen der endgültigen Anmeldung wird der Bewerbungsplan erstellt und den Bewerbern sowie Bewertern zugesandt.

### **3.7 Aufnahme der Bewerber**

Die zum Bewerb einberufenen Bewerber haben sich zu dem, im Bewerbungsplan angegebenem Zeitpunkt beim Berechnungsausschuss zu melden. Bei der Anmeldung hat sich der Bewerber durch einen gültigen Feuerwehrpass auszuweisen.

Für die Reihenfolge des Antretens bei allen Wettbewerbsdisziplinen erhält der Bewerber eine Nummer, die bereits bei Erstellung des Wettbewerbsplanes festgelegt wurde.

### **3.8 Durchführung des Wettbewerbes**

Die Wettbewerbsleitung hat für die Durchführung des Wettbewerbes jeweils genaue Weisungen zu erlassen.

Die Örtlichkeiten des Wettbewerbes dürfen während der Wettbewerbsdurchführung nur von den Bewertern und den jeweils im Bewerb stehenden Bewerbern betreten werden.

### **3.9 Wettbewerbseröffnung und Siegerverkündung**

Die Wettbewerbseröffnung und die Siegerverkündung werden in würdiger Form durchgeführt. Bei der Siegerverkündung erhält jeder Bewerber, der die Bedingungen erfüllt hat, das FLA in Gold.

## 4. Vorstellung der Disziplinen

In der folgenden Beschreibung sind bei den Musterbeispielen die **Lösungen schon blau und kursiv eingetragen** bzw. angekreuzt.

### 4.1 Ausbildung in der Feuerwehr

#### (1) Allgemeines

Mit dem FLA in Gold sollen die Teilnehmer auch beweisen, dass sie ihr Feuerwehrwissen und Können auch an andere weitergeben können. Da die Truppmannausbildung 1 in jeder Feuerwehr und mit jedem Feuerwehrmitglied durchgeführt werden muss, soll dies anhand eines Beispiels aus der TRMA1 vorgeführt werden.

#### (2) Ziel dieser Station

Bei dieser Station soll „Die Löschgruppe und die Tanklöschgruppe“ für die Truppmann 1 Ausbildung geübt sowie eine darin enthaltene Ausbildung vorbereitet und vorgestellt werden. Als persönliche Vorbereitung ist natürlich das sinnerfassende Studium der Wissensdatenbank des ÖBFV „Die Löschgruppe“ sowie der Falter für die Löschgruppe erforderlich.

Link: <https://www.bundesfeuerwehrverband.at/wissensdatenbank/loeschgruppe/>

Der Teilnehmer muss eines der vorausgewählten Themen und ein zur Vermittlung dieser Inhalte geeignetes Ausbildungsszenario vorbereiten. Die Ausbildungsdauer muss der Teilnehmer im Einklang mit den eingeplanten Methoden und Inhalten selber festlegen.

Schließlich muss der Teilnehmer seine Ausbildungs-Vorbereitung (Handzettel, Flipcharts, Pinzettel,) den Bewertern präsentieren. Dabei muss hervorgehen, dass er die Ausbildung nicht als reinen Vortrag („Wenn alles schläft und einer spricht, dann nennt man das ...“) sondern als Lehrgespräch oder Vorführung bzw. praktische Ausbildung („... unter aktiver Einbeziehung der Auszubildenden und ihrer Erfahrungen ...“) geplant hat. Weiters muss ersichtlich sein, wie er die Ausbildung gegliedert hat. Er kann die Ausbildung zum Beispiel in die Teile EINFÜHRUNG, HAUPTTEIL und ABSCHLUSS oder nach 4MAT in WARUM, WAS, WIE und WAS WENN gliedern. Beide Gliederungen sind gebräuchlich und werden bzw. wurden beim Seminar „Ausbildung in der Feuerwehr“ ausreichend vorgestellt und praktisch angewendet. Das Hauptziel ist, die Ausbildung an die Vorgaben der Ausbildungsvorschriften abzustimmen und an die Interessen und das Vorwissen der Teilnehmer (wird beim Bewerb angenommen) anzupassen.

(3) Vorgegebene Themen und Vorbereitungen durch die Bewerbungsleitung  
Vor dem Bewerb werden von der Bewerbungsleitung einige Ausbildungsthemen bestimmt.

#### (4) Vorbereiten der Ausbildung

Der Bewerber tritt gemeinsam mit anderen Bewerbern nach Aufruf den Vorbereitungsraum, meldet sich beim Bewerter und zieht eines der Ausbildungsthemen. Auf Befehl des Hauptbewerbers: "Beginnen!" beginnt er mit der Vorbereitungsarbeit!

Der Bewerber hat zur **Vorbereitung 30 Minuten Zeit.**

Für die Vorbereitung stehen folgende Vortragsunterlagen und Hilfsmittel zur Verfügung:

- Vordruck Handzettel
- leere Flipchartblätter, Pinwandkärtchen etc. mit Stiften, Haftetiketten

Zur Gliederung bzw. Planung des Vortrages soll auf einem der beiden Handzettelvordrucke der geplante **Ablauf der Ausbildungseinheit** festgehalten werden.

**Handzettel**  
(Schulung und Übung)

für die: ..... - Schulung / Übung, verfasst von: .....

Ausbildungsdauer: .....

Ausbildungsziel(e): .....

Unterlagen / Vorbereitungen: .....

Teilnehmer: .....

Ausbilder: .....

Bewer:	Inhalt und Ziele (Skizzen etc.)	Hilfsmittel (Muster)

Quelle: ... ver ...

**Handzettel**  
(Schulung und Übung)

für die: ..... - Schulung / Übung, verfasst von: .....

Ausbildungsdauer: .....

Ausbildungsziel(e): .....

Unterlagen / Vorbereitungen: .....

Zusätzliche Materialien: .....

Ausgangspunkt: .....

Ziele	Inhalte	Dauer
Warum?		
Kontext		
Hinführung zum Thema		
Weg von Motivation		
Hin zu Motivation		
Mögliche Einwürfe		
Was? (Thema)		
Visualisierung		
Wesentliche Informationen		
Fragen		

Ziele	Inhalte	Dauer
Was?		
Demonstration		
Übungsanleitung		
Übungsdurchführung		
Feedback		
Was warum?		
Nachbesprechung		
Erfahrungen teilen		
Fragen		
Umsetzung in die Praxis		
Dank, Ausblick Motivation		

Am Handzettel sind vorgegeben:

- Gezogenes Teilthema mit Skizze
- Ausbildungsziele

Am Handzettel ist vom Teilnehmer auszufüllen:

- Name des Bewerbers
- Geplante Gesamtdauer
- Geplante Dauer der einzelnen Ausbildungsteile mit Stichworten zum Inhalt, Zielen und benötigten Hilfsmitteln (Unterlagen)
- Geplante Unterrichtsmethoden
- Vorzubereitende Unterlagen wie Flipchart, Pinwand, Geräte, Fahrzeug (real nicht möglich), usw.
- Teilnehmerkreis und Anzahl (z.B.: Feuerwehrjugend – Neue Aktive; Thema vollkommen unbekannt oder theoretisch zum Thema vorinformiert)

Nach Ablauf der 30 Minuten Vorbereitungszeit ertönt ein akustisches Signal.

#### (5) Abgabe

Mit Ertönen des Signals muss der Bewerber die vorbereiteten Vortragsunterlagen und Hilfsmittel in einer bereitgestellten Schachtel verstauen, mit seiner Bewerbernummer kennzeichnen und alles beim Bewerber abgeben.

Anschließend muss der Bewerber den Vorbereitungsraum verlassen und auf den Aufruf zum Vorstellen der geplanten Ausbildung warten.

#### (6) Vorstellen der geplanten Ausbildung

Noch vor Aufrufen des Bewerbers werden die Hilfsmittel in den Ausbildungsraum gebracht. Um die Bewertung zu erleichtern werden Kopien des Handzettels an alle Bewerber verteilt.

Der Bewerber betritt nach Aufruf den zugewiesenen Ausbildungsraum und meldet sich beim Hauptbewerber, welcher ihm seine Hilfsmittel übergibt.

Auf Befehl des Hauptbewerbers: "Beginnen!" erläutert der Bewerber den geplanten Unterricht. Er macht dabei ersichtlich, wie die Ausbildung gegliedert wurde. Er demonstriert auch die Verwendung seines vorbereiteten Flipcharts. Er erläutert schließlich auch die gewählte(n) Ausbildungsmethode(n) und wie er die aktive Einbeziehung der Auszubildenden samt ihren Erfahrungen umsetzen will.

Die Bewerber dürfen angemessene Zwischenfragen stellen.

Die Zeit wird gestoppt und der Ablauf der 8., 9. und 10. Minute wird angezeigt. Ein Zeitüberzug ist nicht möglich, die Präsentation wird nach 10 Minuten vom Hauptbewerter abgebrochen.

Nach Aufforderung meldet sich der Bewerber beim Hauptbewerter ab und verlässt den Ausbildungsraum.

### (7) Bewertung

Die Bewertung erfolgt durch mindestens 3 Bewerber nach folgenden

#### **Bewertungskriterien:**

- Aufgabe A: Handzettel
  - Aufbau und Gliederung der geplanten Ausbildung
  - Realisierbarkeit der Zeitplanung
  - Wiederverwendbarkeit des Handzettels
- Aufgabe B: Hilfsmittel (Flipchart)
  - Fachliche Richtigkeit der Darstellung
- Aufgabe C: Erläuterung
  - Auftreten und Rhetorik bei der Erläuterung
  - Fachliche Kompetenz

Punkteaufteilung bei dieser Station:

- Aufgabe A: mindestens 7 von 12 Punkten
- Aufgabe B: mindestens 3 von 5 Punkten
- Aufgabe C: mindestens 8 von 13 Punkten

Der Bewerber muss bei dieser Station mind. 18 von 30 Punkte erreichen.

## (9) Musterbeispiele

### Aufgabe A

Sie haben das folgende Ausbildungsthema gezogen:

***An dieser Stelle steht das jeweilige Ausbildungsthema***

#### **Vorbereiten der Ausbildung - 30 Minuten**

Bereiten Sie in den folgenden 30 Minuten zu diesem Thema eine Ausbildung vor. Der Bewerber muss die Ausbildungszeit eintragen. Diese muss auch real in dieser Zeit vermittelbar sein.

Für die Vorbereitung der Ausbildung stehen Ihnen folgende Hilfsmittel zur Verfügung:

- leere Flipchartblätter, Pinwandkärtchen etc. mit Stiften
- Handzettelpapiervordruck

Zur Gliederung bzw. Planung der Ausbildung halten Sie auf dem Handzettel-Formblatt den geplanten **Ablauf der Ausbildungseinheit** fest.

Am Handzettel sind vorgegeben:

- Gezogenes Teilthema und Skizze
- Ausbildungsziele

Am Handzettel ist vom Teilnehmer auszufüllen:

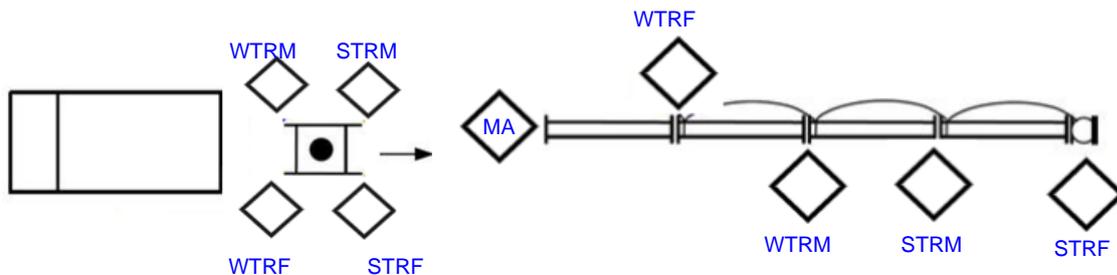
- Name des Bewerbers
- Geplante Gesamtdauer
- Geplante Dauer für die einzelnen Teile der Ausbildung
- Stichworte zu Inhalt, Zielen und benötigten Hilfsmitteln (Unterlagen) der einzelnen Teile
- Geplante Unterrichtsmethoden
- Vorzubereitende Unterlagen wie, Flipchart, Pinwand, Fahrzeug und Geräte (real nicht möglich), usw.
- Teilnehmerkreis und Anzahl (z.B.: Feuerwehrjugend – Neue Aktive; Thema vollkommen unbekannt oder theoretisch zum Thema vorinformiert)

Bsp1:

**LÖSUNG** mit Gliederung in **Einleitung, Hauptteil, Schluss:**

**Muss abgegeben werden!**

## Handzettel (Schulung und Übung)



für die:

*TRMA1 9.3.1 "Herstellen einer Saugleitung - mit 4 Saugschläuchen" -  
Schulung / Übung, verfasst von: [Musterfrau Julia](#)*

Ausbildungsdauer:

*90 Minuten*

Teilnehmer:

*Neue aktive Mitglieder*

Ausbildungsziel(e):

*Ausbildung baut auf theoretische Unterrichte auf.*

*TN sollen mit einer Gruppe auf Befehl eine Saugleitung herstellen können.*

*TN sollen insbesondere können:*

- ... mit dem notwendigen Gerät ausrüsten*
- ... die nötigen Tätigkeiten ausführen*

Als Grundlage dient das entsprechende Kapitel aus Heft 122 des ÖBFV.

Ausbilder:

*OBM [Musterfrau Julia](#) und ein erfahrener Maschinist*

Dauer	Inhalt und Ziele (Stichworte)	Hilfsmittel (Medien)
10 min.	<p><b>EINLEITUNG</b>  <i>Flip's auf KLF-Seitenwand – TN im Halbkreis stellen            Anhand Flip wiederholen:            Wer kuppelt die Sauger? &gt;&gt; FLIP-Text            Wer macht was? &gt;&gt; FLIP-Skizze            &gt;&gt; Gerätelagerorte zeigen lassen!</i></p> <p><b>HAUPTTEIL</b>  <i>Hinter KLF antreten lassen            (GRKDT ist AB; ohne Me und ATR; erfahrener Ma)            Taktische Zeichen anlegen</i></p>	<p>KLF            FLIP,            STIFTE</p>
30 min.	<p><b>Zuerst folgende Tipps:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorzeigen wie man Saugschläuche zu zweit oder alleine trägt! &gt;&gt; Nachmachen lassen!</li> <li>- Vorzeigen: Saugschläuche kuppeln lernt man mit unter die linke Achsel geklemmtem Kupplungsschlüssel,</li> <li>- Erklären: Zuerst händisch kuppeln und mit Kupplungsschlüsseln dann nur festziehen!</li> <li>- Vorzeigen (AB und Ma): WTRF hält Kupplung so, dass Knaggen senkrecht übereinander sind, und STRF fährt mit den Knaggen seines Saugschlauches ein, beide drehen die Kupplung im Uhrzeigersinn</li> <li>- Erklären: Hinter den TRF stehende TRM heben dabei so hoch, dass Saugschläuche eine gerade Linie bilden.</li> <li>- Vorzeigen (AB und Ma) wie WTRF und STRF ein Kupplungspaar mit Kupplungsschlüsseln festziehen und lösen (&gt;Seite der Kupplung wechseln)!</li> <li>- Erklären: Bedeutung des Befestigens der Saugschlauchleine an einem Fixpunkt!</li> <li>- Erklären: Bedeutung und Befestigen der Ventilleine</li> <li>- Erklären: Zusätzliche Halteleine bei starker Strömung!</li> <li>- Erklären: Verwendung des Drahtschutzkorbs bei verunreinigtem Wasser!</li> </ul>	<p>Takt. Zeichen</p> <p>Siehe</p> <p>2            Saugschläuche</p> <p>Kupplungs-            schlüssel</p> <p>2            Saugschläuche            + Kupplungs-            schlüssel</p> <p>2            Saugschläuche            + Kupplungs-            schlüssel</p> <p>Saugschlauchl            eine</p> <p>Ventilleine</p> <p>Halteleine</p> <p>Drahtschutz-            korb</p>

20 min.	<p><i>NUN ALLE TÄTIGKEITEN GANZ LANGSAM DURCHFÜHREN LASSEN UND WENN NÖTIG GLEICH UNTERBRECHEN UND RICHTIG ZEIGEN!</i></p> <p><i>GRKDT=AB lässt hinter dem KLF antreten (Ma und Führer vorne – Männer hinter ihnen)</i></p> <p><i>MA entriegelt die Sperrvorrichtung der Tragkraftspritze und begibt sich zum vorgesehenen Aufstellplatz</i> <i>MA und WTR und STR nehmen TS heraus und bringen sie in Stellung</i> <i>MA blickt auf Saugstelle und gibt Kommando "Vier Sauger!"</i> <i>MA entnimmt Leinen und</i> <i>Trupps holen ihre Saugschläuche, legen sie auf (wo der Ma anzeigt), kuppeln mit den vom Ma erhaltenen Kupplungsschlüsseln,</i> <i>MA gibt dabei die nötigen Kommandos,</i> <i>Trupps legen Leinen an, bringen Saugleitung zu Wasser, etc.</i></p>	KLF
5 min.	<p><i>Abbauen lassen – Geräte verstauen</i></p> <p><i>PAUSE</i></p>	
5 min.	<p><i>Übung ohne viele Erläuterungen noch einmal.</i></p> <p><i>Abbauen lassen – Geräte verstauen</i></p>	FLIP
5 min.	<p><i>SCHLUSS</i></p> <p><i>Halbkreis wie am Anfang</i> <i>Wiederholen wer was macht (ev. FLIP zur Hilfe)</i></p>	

## 4.2 Berechnen- Ermitteln - Entscheiden

### (1) Beschreibung

#### Aufgabe A

Der Bewerber muss schriftlich mehrere Beispiele zum Thema „Löscheinsatz“ berechnen. Die Rechengänge sind den in diesen Bewerbungsbestimmungen abgedruckten Beispielen ähnlich.

#### Aufgabe B

Der Bewerber muss in einem Aufgabenblatt mit einer skizzenhaft dargestellten Einsatzsituation (Brandbekämpfung) im hügeligen Gelände mit Höhen- und Entfernungsangaben und den Standorten von zwei Feuerlöschpumpen Berechnungen über die Löschwasserförderung für eine zielführende Brandbekämpfung vornehmen.

#### Aufgabe C

Dem Bewerber werden 4 unterschiedliche Einsatz- bzw. Gefahrensituationen auf einem Aufgabenblatt bildhaft dargestellt.

Es werden keine Antwortmöglichkeiten angeboten.

Die Themenbereiche der Darstellungen umfassen:

- Absichern von Einsatzstellen
- Absperrbereiche in besonderen Einsatzsituationen (elektrischer Strom, Chemikalien, Gas)
- Gefahren an der Einsatzstelle (Gefahrenkennzeichnung)
- Brandklassen und Eignung von Löschmitteln
- Brandbekämpfung in elektrischen Anlagen
- Deckungsbreiten und Wurfweiten von Strahlrohren
- Atemschutztrupp (Luftverbrauch, Ablöse, Rückzug)
- Anschlagmittel und ihre Anwendung
- Einsatzformen

## (2) Durchführung

Zur Lösung der Aufgaben A und B liegen die erforderlichen Werte für Reibungsverluste in Schlauchleitungen samt Pumpenleistungen und Strahlrohrliefermengen in Tabellenform (Falter: Wasserförderung über lange Wegstrecken) auf.

Alle übrigen erforderlichen Daten und Grundlagen finden sich in Antworten der Disziplin Fragen aus dem Feuerwehrwesen.

Die Verwendung eines Taschenrechners ist gestattet.

Die Beispiele der Aufgaben A, B und C sind binnen **30 Minuten** zu lösen. Die Ergebnisse der Aufgabe A und B sowie die dazu erforderlichen Rechenvorgänge sind in den vorgelegten Aufgabenblättern einzutragen.

Im Aufgabenblatt C ist jedes Beispiel schriftlich zu beantworten.

## (3) Bewertung

### Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **10 Punkte** erreichen.

### Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **13 Punkte** erreichen.

### Aufgabe C

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **8 Punkte** erreichen.

Die maximal verfügbare Zeit für alle drei Aufgaben beträgt insgesamt 30 Minuten.

Mindestens **17** der 31 möglichen Punkte müssen erreicht werden,

davon bei der Aufgabe A mindestens 6 der 10 möglichen Punkte,  
bei der Aufgabe B mindestens 7 der 13 möglichen Punkte und  
bei der Aufgabe C mindestens 4 der 8 möglichen Punkte.

#### (4) Musterbeispiel

Aufgabe A

Hier werden 5 Aufgaben ähnlicher Art wie die folgenden gestellt.

Von einem Löschwasserbehälter mit 120 m<sup>3</sup> (120.000 l) Inhalt werden 4 C-Strahlrohre (12 mm Ø, 5 bar) und 1 B-Strahlrohr (16 mm Ø, 6 bar) gespeist. Wie lange können diese Strahlrohre mit dem Inhalt des Löschwasserbehälters betrieben werden?

**Rechenvorgang:**

$$4 \times 200 \text{ l/min} = 800 \text{ l/min}$$

$$1 \times 400 \text{ l/min} = \underline{400 \text{ l/min}}$$

$$1200 \text{ l/min}$$

$$120.000 \text{ l} : 1200 \text{ l/min} = 100 \text{ min}$$

**Lösung:** 100 Minuten

Welche Löschwasserrate (l/min) ist erforderlich, wenn 8 C-Strahlrohre (12 mm Ø, 5 bar) und 3 B-Strahlrohre (16 mm Ø, 6 bar) eingesetzt sind?

**Rechenvorgang:**

$$8 \times 200 \text{ l/min} = 1600 \text{ l/min}$$

$$3 \times 400 \text{ l/min} = \underline{1200 \text{ l/min}}$$

$$2800 \text{ l/min}$$

**Lösung:** 2800 l/min

Welche Löschwassermenge ist erforderlich, um 6 C-Strahlrohre (12 mm Ø, 5 bar) und 2 B-Strahlrohre (22 mm Ø, 7 bar) 1 Stunde lang einsetzen zu können?

**Rechenvorgang:**

$$6 \times 200 \text{ l/min} = 1200 \text{ l/min}$$

$$2 \times 800 \text{ l/min} = \underline{1600 \text{ l/min}}$$

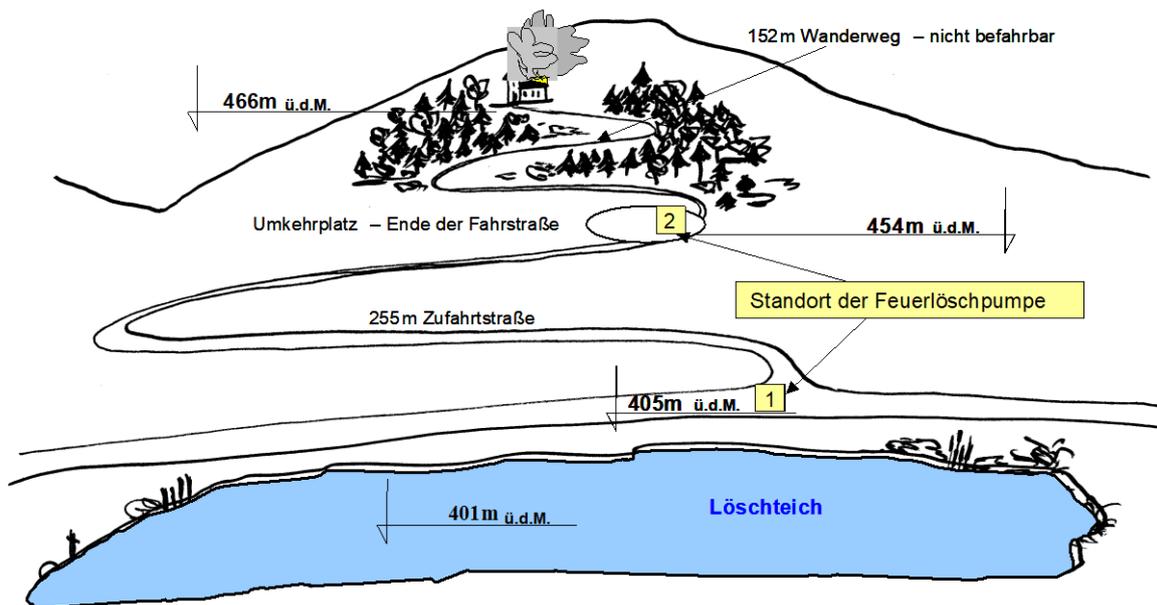
$$2800 \text{ l/min}$$

$$2800 \text{ l/min} \times 60 \text{ min} = 168.000 \text{ l}$$

**Lösung:** 168.000 l (168 m<sup>3</sup>)



**Aufgabe B** Hier wird eine Aufgabe ähnlicher Art wie folgt gestellt.



In obiger Skizze ist erkennbar, dass ein hoch gelegenes Gebäude brennt. Die Höhe der Saugstelle, des vom Einsatzleiter gewünschten Standortes der Verstärkerpumpe sowie des Brandobjektes sind der Skizze zu entnehmen. Der Einsatzleiter gibt vor, dass 1 B-Strahlrohr (16 mm) und 2 C-Strahlrohre (12 mm) zum Löschen benötigt werden. Die angegebenen Wegstrecken entsprechen der auszulegenden B - Druckschlauchleitung (Achte auf genormte Druckschlauchlängen)!

1. Wie groß ist die maximal mögliche Fördermenge der Pumpe (TS 12) an der Saugstelle bei 10 bar Ausgangsdruck?

$$\text{Saughöhe} = 405\text{m ü.d.M.} - 401\text{m ü.d.M.} = 4\text{m}$$

$$Q = 1080 \text{ l/min}$$

lt. Tabelle: Pumpenleistung in % bei versch. Saughöhen  
4m  $\Rightarrow$  90% Pumpenleistung  $\Rightarrow$  1080

2. Wie hoch ist der Eingangsdruck bei der Verstärkerpumpe (TS 12) unter Einhaltung der geforderten Fördermenge?

	<b>Ausgangsdruck (AD) TS</b>		= 10,0 bar
	<b>Höhenverlust (HV)</b>	454m ü.d.M. - 405m ü.d.M. = 49m	= 4,9 bar
<b>ED = 2,5 bar</b>	<b>Reibungsverlust (RV)</b>	255m Straße $\Rightarrow$ 260m $\Rightarrow$ bei 800 l/min $\Rightarrow$	= 2,6 bar
			2,5 bar

3. Welchen Ausgangsdruck muss die Verstärkerpumpe mindestens erzeugen, damit die vorgegebenen Strahlrohre eingesetzt werden können?

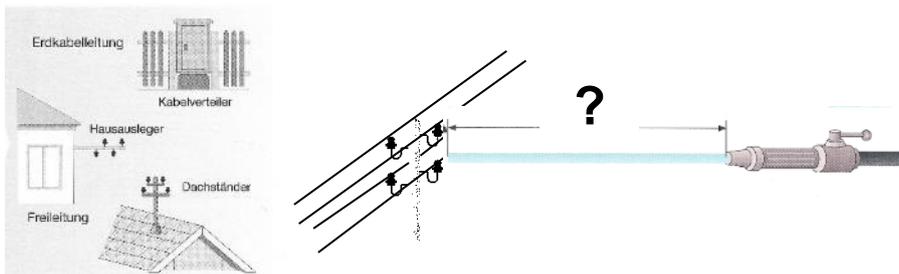
<b>AD = 9,8 bar</b>	<b>Ausgangsdruck Strahlrohr lt. Tabelle (größerer Durchmesser)</b>	= 6,0 bar
	<b>Höhenverlust (HV)</b>	466m ü.d.M. - 454m ü.d.M. = 12m
	<b>Reibungsverlust (RV)</b>	152m Weg $\Rightarrow$ 160m $\Rightarrow$ bei 800 l/min $\Rightarrow$
	<b>Druckverlust in Verteiler und Löschleitung</b>	= 1,6 bar
		= 1,0 bar
		9,8 bar

## Aufgabe C

Hier werden aus den aufgezählten Einsatzbereichen 4 Aufgaben ähnlicher Art wie die beiden folgenden gestellt.

Feuerwehreinsatz im Bereich einer Niederspannungsfreileitung im Ortsgebiet:

Wie weit darf sich der Angriffstrupp/Wassertrupp mit einem C-Strahlrohr mit Vollstrahl und Löschwasser aus der Ortswasserleitung bei ca. 4 bar Druck den unter Spannung stehenden Teilen einer elektrischen Niederspannungsanlage nähern?



**Lösung:** 5 m

LKW-Unfall mit gefährlichen Gütern:

Durch starke Rauchentwicklung ist nur die Nummer der Warntafel der Gefahr eindeutig zu lesen. Worauf weist diese Nummer hin?



**Lösung:** leicht entzündbarer flüssiger Stoff

## 4.3 Brandschutzplan, Löschwasserplan

### (1) Beschreibung

Bei dieser Disziplin muss der Teilnehmer einen Brandschutzplan und einen Löschwasserplan erläutern.

Beim Bewerb vorgelegte Brandschutzpläne und Planzeichen entsprechen der TRVB O 121 – Ausgabe 2014.

Beim Bewerb vorgelegte Löschwasserpläne entsprechen der Dienstanweisung 5.3.2 – Ausgabe 09/2015.

### Aufgabe A (Brandschutzplan):

#### *Aufgabenbereich – ERSTELLUNG, AUFBAU*

Der Teilnehmer muss über Erstellung und Aufbau eines Brandschutzplanes Auskunft geben können.

#### Empfohlene Antwort:

Brandschutzpläne sind gemäß TRVB 121 O vereinfachte Lage- und Gebäudepläne und müssen alle Informationen enthalten, die zur effizienten Durchführung von Feuerwehreinsätzen notwendig und ausschließlich zur Verwendung für die Feuerwehr bestimmt sind.

Die Pläne sind jedenfalls von der örtlich zuständigen Feuerwehr oder mit der für den Brandschutz zuständigen Stelle auf formale Richtigkeit zu vidieren. Die Brandschutzpläne müssen auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Die Erstellung erfolgt in der Regel seitens des Betreibers bzw. Inhabers aufgrund gesetzlicher Grundlagen bzw. behördlicher Vorschriften.

Brandschutzpläne haben folgenden grundsätzlichen Aufbau:

Deckblatt, Objektbeschreibung, Legende, Lageplan, Geschoßpläne

#### *Aufgabenbereich - LAGEPLAN*

Der Bewerber muss auf einem vorgelegten Lageplan folgende Themenbereiche erklären und zuordnen können.

- Löschmittelversorgung  
(z.B.: Nennweite, Durchflussmengen, Fassungsvermögen,...)
- Feuerwehrezufahrten und Zugänge  
(z.B.: Hauptzugang, sonstige Zugänge, Durchfahrtshöhen und Breiten,...)

- Absperreinrichtungen  
(z.B.: Art der Absperreinrichtung,...)
- Deckenqualifikationen und Bedachung  
(z.B.: Brandwiderstandsklasse der Decken, Brennbarkeit des Dachstuhles, Art der Dachdeckung,...)
- Besondere Gefahren – Gefahrenstellen  
(z.B.: Art der Gefahr,...)

#### *Aufgabenbereich - GESCHOSSPLÄNE*

Der Bewerber muss in einem vorgelegten Geschossplan eingetragene Planzeichen erkennen und erklären können.

#### **Aufgabe B (Löschwasserplan):**

##### *Aufgabenbereich – ERSTELLUNG, AUFBAU*

Der Teilnehmer muss über Erstellung und Aufbau eines Löschwasserplanes Auskunft geben können.

##### Empfohlene Antwort:

Gemäß Dienstanweisung DA 5.3.2 des Landesfeuerwehrverbands Burgenland ist von jeder Feuerwehr ein Löschwasserplan für ihre Gemeinde bzw. ihren Ortsteil zu erstellen. Der Löschwasserplan hat alle notwendigen Daten zu enthalten, die für die Löschwasserversorgung innerhalb der Gemeinde bzw. des Ortsteils erforderlich sind.

Der Löschwasserplan soll mindestens folgenden Inhalt haben:

1. Alle Gebäude und Betriebsanlagen
2. Alle öffentlichen Verkehrswege und -flächen
3. Löschwasserbedarf für den Grundschutz
4. Abhängige Löschwasserversorgung (Hydranten)
5. Unabhängige Löschwasserversorgung (Löschteiche, Brunnen usw.)
6. Deckungsbereich der Löschwasserversorgung
7. Feuerwehrhaus
8. Gebäude mit hohem brandschutztechn. Risiko (gemäß Bgld. KehrG 2006)
9. Gefährdete Objekte

Im Jahr 2015 wurde durch eine Kooperation der „Plattform Wasser Burgenland“, der Burgenländischen Landesregierung und dem Burgenländischen Landesfeuerwehrverband die Möglichkeit geschaffen, diesen Plan über die dafür vorgesehene Internetseite der GIS-Koordination online zu erstellen.

Die Informationen stehen dem jeweiligen Feuerwehrkommando dadurch jederzeit zur Verfügung. Einzige Voraussetzung ist ein Internetzugang. Zusätzlich wird der Plan auch als Ausdruck zur Verfügung gestellt. Durch die Kooperation mit den verschiedenen Institutionen ist eine laufende Aktualisierung und Wartung der Daten sichergestellt.

An der Landesfeuerweherschule Burgenland werden Fortbildungslehrgänge zu diesem Thema abgehalten.

### *Aufgabenbereich - PLANERLÄUTERUNG*

Der Bewerber muss auf einem vorgelegten Löschwasserplan folgende Themenbereiche erklären und zuordnen können.

- Gebäude und Betriebsanlagen sowie Verkehrswege und -flächen  
(z.B.: Wo ist welcher Betrieb, Straßenbezeichnungen, ....)
- Löschwasserbedarf  
(z.B.: Bedeutung der Planfarben, Löschwasserrate, ...)
- Abhängige Löschwasserversorgung  
(z.B.: Vorgefundene Planzeichen erläutern,...)
- Unabhängige Löschwasserversorgung  
(z.B.: Vorgefundene Planzeichen erläutern,...)
- Deckungsbereich der Löschwasserversorgung  
(z.B.: Aussage der Deckungsbereiche, Was ist [nicht] abgedeckt ?, ...)
- Gebäude mit hohem brandschutztechnischen Risiko  
(z.B.: Erläutern der vorgefundenen Objekte, Erläutern der Nummern,...)
- Gefährdete Objekte  
(z.B.: Erläutern der vorgefundenen Objekte, Erläutern der Nummern,...)

## **(2) Durchführung**

### **Aufgabe A (Brandschutzplan):**

Der Bewerber erläutert zuerst den Aufgabenbereich – ERSTELLUNG und AUFBAU. Danach zieht er 2 Karten aus den im Aufgabenbereich – LAGEPLAN angeführten 5 Themenbereichen und zeigt bzw. erläutert auf dem vorgelegten Lageplan jene Planzeichen oder Begriffe (Definitionen), welche den beiden vorher gezogenen Themenbereichen entsprechen.

Danach zieht er zur Lösung des Aufgabenbereiches – GESCHOSSPLÄNE 4 Karten mit Planzeichenbezeichnungen und zeigt bzw. erläutert diese auf dem vorgelegten Geschossplan.

Auf Zwischenfragen der Bewerter ist einzugehen.

### Aufgabe B (Löschwasserplan):

Der Bewerber erläutert zuerst den Aufgabenbereich – ERSTELLUNG und AUFBAU. Danach zieht er 3 Karten aus den im Aufgabenbereich – PLANERLÄUTERUNG angeführten 7 Themenbereichen und zeigt bzw. erläutert auf dem vorgelegten Löschwasserplan jene Planzeichen oder Begriffe (Definitionen), welche den beiden vorher gezogenen Themenbereichen entsprechen. Auf Zwischenfragen der Bewerter ist einzugehen.

Die Aufgaben A und B sind binnen **5 Minuten** zu lösen.

### (3) Bewertung

#### Aufgabe A

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **12 Punkte** erreichen.

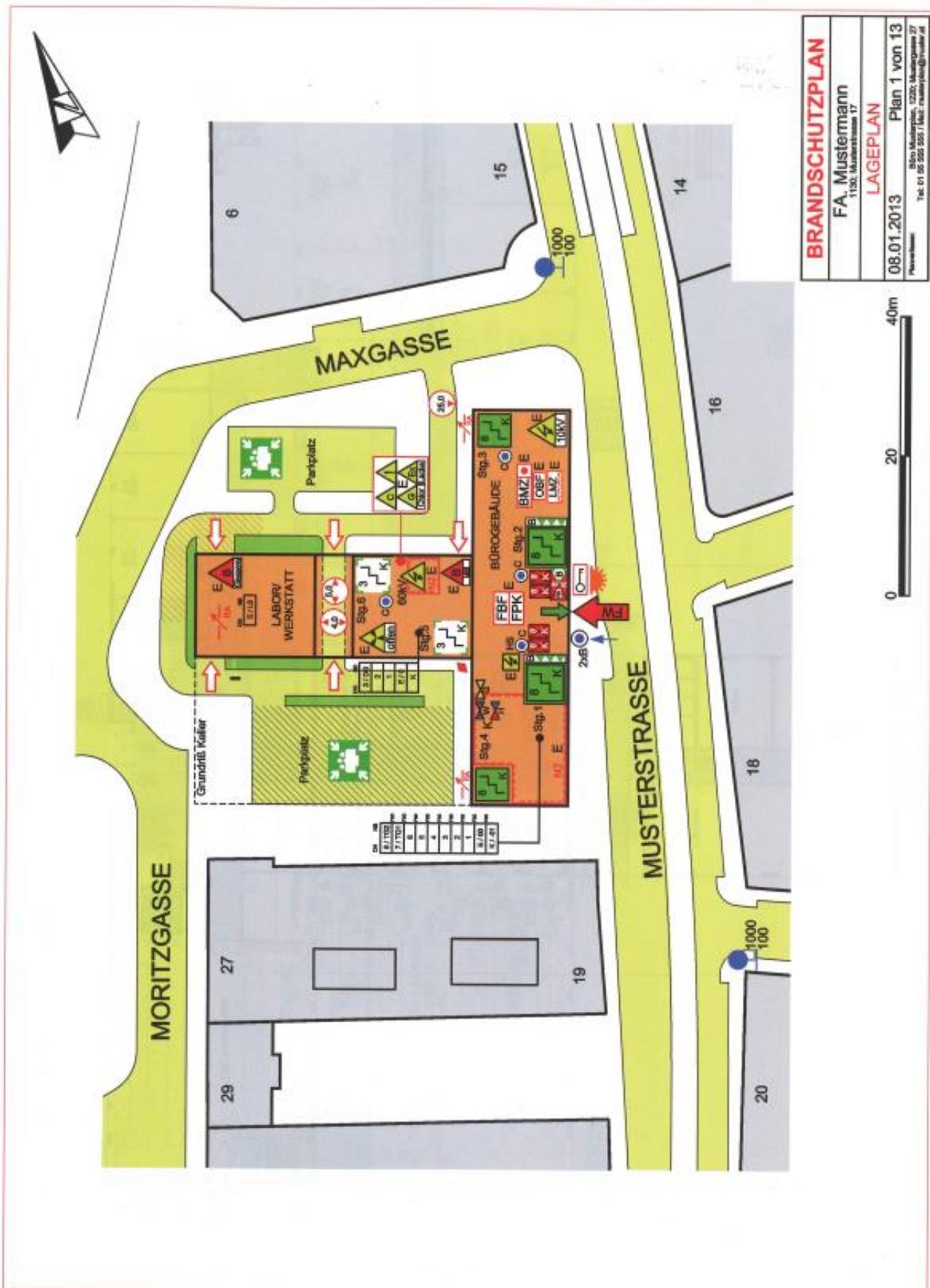
- Aufgabenbereich – ERSTELLUNG, AUFBAU 4 Punkte
- Aufgabenbereich – LAGEPLAN 4 Punkte
- Aufgabenbereich – GESCHOSSPLÄNE 4 Punkte

#### Aufgabe B

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **10 Punkte** erreichen.

- Aufgabenbereich – ERSTELLUNG, AUFBAU 4 Punkte
- Aufgabenbereich – PLANERLÄUTERUNG 6 Punkte

**(4) Musterbeispiele**  
**Aufgabe A**







## 4.4 Formulieren und Geben von Befehlen

### (1) Beschreibung

#### Aufgabe A

Der Bewerber ist Einsatzleiter und gibt an den Gruppenkommandanten (dargestellt durch einen Bewerber) des ersten eintreffenden Einsatzfahrzeuges aufgrund der bildlichen Lagedarstellung, die an die Wand projiziert ist, mündlich den Befehl.

#### Aufgabe B

Der Bewerber ist nun Gruppenkommandant des ersten Einsatzfahrzeuges und gibt auf Basis einer neuen bildlichen Lagedarstellung und eines vom Bewerber mündlich erteilten Befehles den Befehl an seine Gruppe (dargestellt durch die Bewerber).

### (2) Durchführung

#### Aufgabe A

Die Lage wird in Form eines oder mehrerer Bilder, die an die Wand projiziert werden, dargestellt. Die abgebildeten Fahrzeuge sind vollständig laut Baurichtlinie ausgerüstet und mit vollzähliger Mannschaft ausgerückt.

Der Bewerber hat innerhalb von **4 Minuten** einen mündlichen Befehl an den Gruppenkommandanten zu geben. Die Zeitnehmung beginnt, wenn das Bild erscheint.

Alle Punkte des Befehlsschemas müssen enthalten sein:

- *Lage*
- *Entschluss*
- *Durchführung*
- *Verbindung*
- *Versorgung*

*Fragen? – Durchführen!*

Die wörtlichen Überschriften der einzelnen Befehlssteile (Lage, Entschluss, Durchführung, Verbindung, Versorgung) müssen jeweils angeführt werden.

Es wird besonders geachtet auf:

- taktisch passende Befehlsinhalte
- Vollständigkeit des Befehls
- deutliche und verständliche Befehlsgebung

## Aufgabe B

Auf Basis einer neuen bildlichen Lagedarstellung, die an die Wand projiziert wird, erhält der Bewerber vom Bewerter mündlich einen Befehl als Gruppenkommandant des ersten Fahrzeuges. Anschließend gibt der Bewerber als Gruppenkommandant an seine Gruppe (=Bewerter) den Befehl.

Der Bewerber hat innerhalb von **3 Minuten** den mündlichen Befehl des Gruppenkommandanten an die Mannschaft zu geben. Die Zeitnehmung beginnt nachdem der Bewerter den Befehl erteilt hat.

Alle Punkte des Befehlsschemas müssen enthalten sein:

- *Lage*
- *Entschluss*
- *Durchführung*

*Fragen? – Durchführen!*

Die wörtlichen Überschriften der einzelnen Befehlssteile (Lage, Entschluss, Durchführung) müssen jeweils angeführt werden.

Es wird besonders geachtet auf:

- Inhaltlich richtige Umsetzung des Befehls (passende Mannschaft mit passender Ausrüstung beauftragen)
- Zeitlich abgestimmte Umsetzung des Befehls (es können ev. noch nicht alle beauftragten Maßnahmen getroffen werden)
- Vollständigkeit des Befehls
- deutliche und verständliche Befehlsgebung

**(3) Bewertung**

**Aufgabe A**

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **12 Punkte** erreichen.

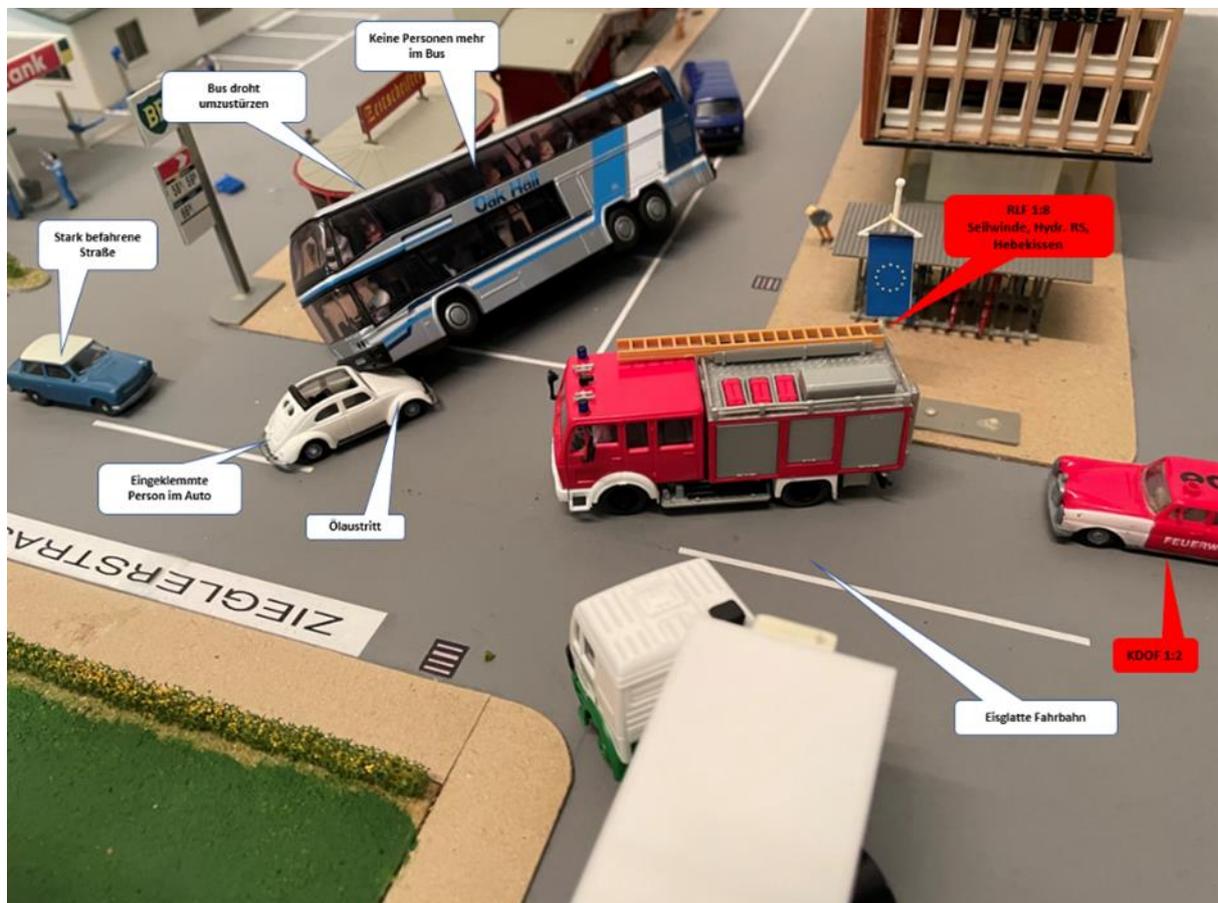
**Aufgabe B**

Der Bewerber kann bei dieser Aufgabe maximal **15 Punkte** erreichen.

## (4) Musterbeispiel

### Aufgabe A

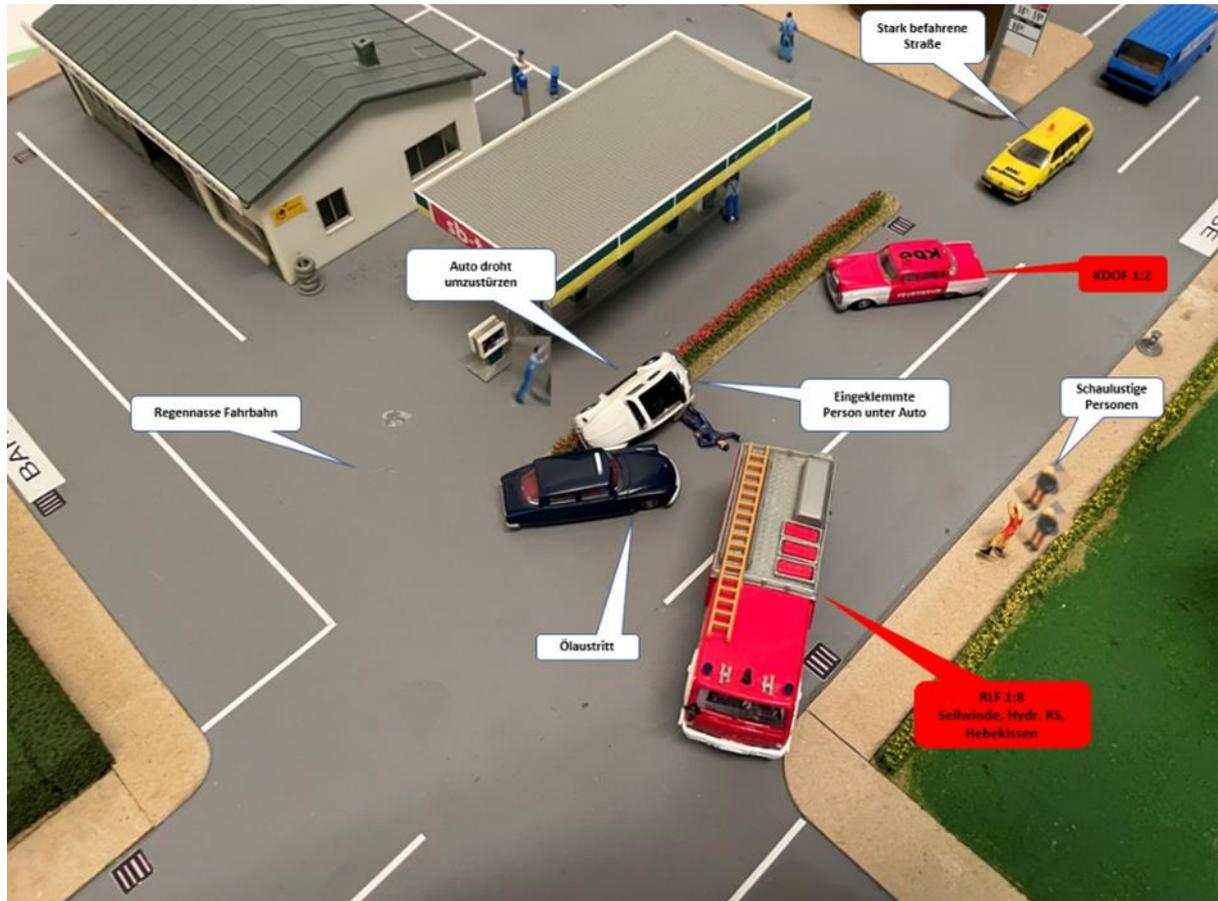
Bildliche Lagedarstellung:



## Lösung durch mündlichen Befehl des ELtr an den GRKDTen des RLF (=Bewerter)

<b>Schema</b>	<b>Befehl</b>
<b>LAGE</b>	<p><i>Verkehrsunfall zwischen Personenbus und PKW Fahrer des PKW ist eingeklemmt, Ölaustritt aus PKW Keine Personen mehr im Bus</i></p> <p><i>RLF 1:8, KDOF mit 1:2 Mann</i></p> <p><i>Vorsicht – stark befahrene Straße und eisglatte Fahrbahn</i></p>
<b>ENTSCHLUSS</b>	<i><u>Ich WILL:</u> Eine schonende Menschenrettung, . Sicherung des Busses gegen Umstürzen</i>
<b>DURCHFÜHRUNG</b>	<i>RLF: Sichert die Einsatzstelle ab – baut Brandschutz auf – führt Menschenrettung mittels hydr. Rettungssatzes durch und sichert den Bus gegen Umstürzen, Öl binden.</i>
<b>VERBINDUNG</b>	<i>mündlich. KDOF hält Funkverbindung nach außen.</i>
<b>VERSORGUNG</b>	<i>Versorgung bei Bedarf über KDOF</i>
	<i>„Fragen?, ....., DURCHFÜHREN!“</i>

## Aufgabe B



### Der Befehl (des Bewerbers an den Bewerber)

**Lage:** Verkehrsunfall zwischen zwei PKW, eine Person ist unter dem weißen Auto eingeklemmt und es tritt vom schwarzen Fahrzeug Öl aus.

Mit RLF 1:8 und KDOF 1:2 vor Ort.

Es sind auch schaulustige Personen da.

Vorsicht – die Straße ist stark befahren und die Fahrbahn ist regennass.

**Entschluss:** Ich WILL: Eine schonende Menschenrettung Den weißen PKW gegen Umstürzen sichern.

**Durchführung:** RLF: Sichert die Einsatzstelle ab - baut Brandschutz auf – führt Menschenrettung mittels Hebekissen durch und sichert den weißen PKW gegen Umstürzen, das Öl binden.

**Verbindung:** mündlich. KDOF hält Funkverbindung nach außen.

**Versorgung:** Versorgung bei Bedarf über KDOF

Fragen? ..., durchführen

**Geben sie nun den Befehl an die Mannschaft des RLF.**

## Lösung durch mündlichen Befehl des GRKDTen an die MANNSCHAFT des RLF (=Bewerter)

Schema	Befehl (Beispiel)
LAGE	<p><i>Verkehrsunfall zwischen zwei PKW Fahrer des weißen PKW ist eingeklemmt, Ölaustritt aus schwarzem PKW. Mit RLF 1:8 und KDOF 1:2 vor Ort Schaulustige Personen</i></p> <p><i>Vorsicht – stark befahrene Straße und regennasse Fahrbahn</i></p>
ENTSCHLUSS	<p><i>Wir sollen die Einsatzstelle absichern, den Brandschutz aufbauen, eine schonende Menschenrettung durchführen, den weißen PKW sichern und Öl binden.</i></p>
DURCHFÜHRUNG	<p><i>RTR: Fahrer des PKW betreuen, PKW mit Abstützsystem gegen Umstürzen sichern, Rettung der Person mittels Hebekissen</i></p> <p><i>STR und MA: Absichern der Einsatzstelle, Brandschutz aufbauen, , Öl binden.</i></p> <p><i>GTR: Hebekissen vorbereiten</i></p>
	<p><i>„Fragen? ....., DURCHFÜHREN!“</i></p>

## 4.5 Fragen aus dem Feuerwehrwesen

### (1) Beschreibung

Aus den verschiedenen Fachgebieten sind ca. 300 Fragen zusammengestellt. Davon sind ca. 250 Fragen als bundeseinheitliche Fragen vorgegeben und ca. 50 Fragen wurden länderspezifisch ergänzt.

Für den Bewerb werden Pakete mit je 15 Fragen vorbereitet.

### (2) Durchführung

Der Bewerber zieht von den vorgelegten Fragepaketen ein Paket und beantwortet innerhalb von 10 Minuten die Fragen. Die Reihenfolge der Beantwortung bleibt dem Bewerber überlassen, er hat jedoch vor der Beantwortung die Nummer der jeweiligen Frage bekanntzugeben.

Entscheidend für die Bewertung ist die möglichste Vollständigkeit und Richtigkeit der Antwort. Auf die wörtliche Wiedergabe der Musterantwort kommt es nicht an.

### (3) Bewertung

Der Bewerber kann bei dieser Disziplin maximal **30 Punkte** erreichen.

---

## FRAGEN und ANTWORTEN

1. **Welche Gebietskörperschaft ist nach der österreichischen Bundesverfassung zur gesetzlichen Regelung der (allgemeinen) Feuerpolizei zuständig?**

Das Land.

2. **Wer befasst sich außer der Gemeinde noch mit dem vorbeugenden Brandschutz?**

Jede Feuerwehr  
der Landesfeuerwehrverband  
die Brandverhütungsstelle  
die Gewerbebehörde  
das Arbeitsinspektorat  
usw.

3. **Wer ist bei Unfällen, bei denen eine Gefährdung des Grundwassers besteht, unverzüglich zu verständigen?**

Die Wasserrechtsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat); bei Gefahr im Verzug auch der Bürgermeister (Gemeindeamt) oder die nächste Dienststelle der Polizei, gegebenenfalls auch die Straßenverwaltung.

4. **Was ist der Österreichische Bundesfeuerwehrverband und was sind seine wichtigsten Aufgaben?**

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband ist der Dachverband aller Landesfeuerwehrverbände und Gemeinden mit Berufsfeuerwehren.

Seine Hauptaufgaben sind

- Koordinierung des gesamtösterreichischen Feuerwehrwesens in den Bereichen Organisation, Ausbildung, Ausrüstung und Technik;
- Vertretung der Interessen der österreichischen Feuerwehren auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene sowie
- Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit von Feuerwehrorganisationen.

5. **Was ist das CTIF (*Comité Technique International de prévention et d'extinction du Feu*)?**

Eine internationale Vereinigung von Feuerwehrverbänden und Brandschutzorganisationen mit der Aufgabe, die Entwicklung des Vorbeugenden Brandschutzes und des Feuerwehrwesens zu fördern.

6. **Was sind die Aufgaben des Gerätemeisters einer Feuerwehr?**

Die Leitung des Technischen Dienstes der Feuerwehr, insbesondere die Instandhaltung der Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstungsgegenstände und Bekleidung sowie des Feuerwehrhauses. Dabei ist das Handbuch für die Gerätewartung zu beachten.

**7. Sind die Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren und Betriebsfeuerwehren im Einsatz und bei der Ausbildung unfallversichert?**

Ja, nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) sowie durch die Kollektivunfallversicherung.

**8. Zeigen Sie auf der vorgelegten Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:**

- Feuerwehrmann
- Feuerwehrarzt
- Oberbrandinspektor
- Abschnittsbrandinspektor

**9. Zeigen Sie auf der vorgelegten Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:**

- Oberfeuerwehrmann
- Brandrat
- Landesfeuerwehrkurat
- Hauptlöschmeister

**10. Zeigen Sie auf der vorgelegten Dienstgradtafel folgende Dienstgrade:**

- Löschmeister
- Landesbranddirektor
- Oberbrandmeister
- Hauptbrandinspektor

**11. Wer kann einem Feuerwehrmitglied Auszeichnungen oder Anerkennungen verleihen?**

Republik Österreich, Bundesländer, Gemeinden, andere Staaten, in- und ausländische Feuerwehrverbände, Rettungsorganisationen und andere Organisationen.

**12. Wann darf nach einem Brandeinsatz mit den Aufräumarbeiten begonnen werden?**

- Nach Herstellung des Einvernehmens mit der Exekutive.
- Nach Sicherung der Brandstelle gegen Einsturzgefahr.
- Nach Bereitstellung einer Löschleitung mit absperrbarem Strahlrohr (wenn erforderlich).

**13. Was ist eine Brandwache?**

Vom Einsatzleiter bestimmte Einsatzkräfte der Feuerwehr, die an einer Brandstelle verbleiben, um wiederaufflammende Brandnester löschen zu können.

**14. Was bedeuten die Buchstaben der 4A – C – 4E – Regel?**

Ausbreitung, Atemgifte, Atomare Strahlung, Angstreaktion, Chemikalien, Explosion, Einsturz, Elektrizität, Erkrankung

**15. Worin bestehen die Sofortmaßnahmen bei Ölunfällen auf Verkehrsflächen?**

- Absichern der Einsatzstelle
- Retten von Personen
- Brandbekämpfung bzw. Verhinderung eines Brandausbruches
- Sichern der Umgebung der Unfallstelle
- Verhindern des Einsickerns in Kanäle, Gewässer, Erdreich usw.

**16. Wie groß ist die Sicherheitszone beim Ausfließen von brennbaren Flüssigkeiten abzusperren?**

Mindestens 30 bis 60 Meter von der Wirkzone (Flüssigkeitsgrenze) entfernt; Windrichtung, Windgeschwindigkeit und Gelände sind dabei zu berücksichtigen.

**17. In welchem Umkreis von ausgeflossenen brennbaren Flüssigkeiten ist jede Zündquelle zu vermeiden?**

In der Gefahrenzone (Wirkzone plus Sicherheitszone); Windverhältnisse und Temperatur berücksichtigen.

**18. Wodurch kann die Ausbreitung von Mineralölen auf Gewässern verhindert werden?**

Durch Errichten von Ölsperren.

**19. Wann müssen umluftunabhängige Atemschutzgeräte verwendet werden?**

- bei Sauerstoffmangel
- bei Vorhandensein von Atemgiften
- beim Innenangriff
- bei Nachlöscharbeiten
- bei Verwendung von Schutzanzügen

**20. Wie muss mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten vorgegangen werden?**

Es ist truppweise vorzugehen. Der Atemschutztrupp hat grundsätzlich aus 3 Feuerwehrmitgliedern zu bestehen, kann aber bei geringerer Gefahr auch reduziert werden (z.B. Fahrzeugbrand im Freien, etc.). Ein Rettungstrupp muss bereitstehen oder zumindest alarmiert sein.

**21. Wie geht der Atemschutztrupp in Gebäuden und bei schlechten Sichtverhältnissen vor?**

Mit Beleuchtungsgerät, in gebückter Haltung, gesichert durch eine unter Druck gesetzte Löschleitung oder gesichert durch Leinen.

**22. Wann sind Schutzanzüge der Schutzstufe 3 einzusetzen?**

Wenn der Verdacht auf Vorhandensein von Hautgiften, ätzenden oder radioaktiven Stoffen besteht.

**23. Was ist vor dem Anlegen der Atemschutzgeräte zu beachten?**

Eine Funktionskontrolle ist durchzuführen. Die Atemschutzgeräte sind außerhalb des Gefahrenbereiches anzulegen.

**24. Welche Aufgabe hat ein Atemschutzsammelplatz?**

- Registrierung der Atemschutztrupps
- Zur Verfügung stellen von Atemschutztrupps an anfordernde Einheiten
- Versorgung der Atemschutzgeräteträger (insbesondere mit Wasser)
- Ermöglichen einfacher Hygienemaßnahmen
- Bevorratung und gegebenenfalls Wiederbefüllung der Reserveflaschen

**25. Wie sind Transporte radioaktiver Stoffe gekennzeichnet?**

Beim Transport radioaktiver Stoffe muss das Fahrzeug mit dem Strahlenwarnzeichen an drei Seiten, links, rechts und hinten und zusätzlich vorne und rückwärts mit der orangen Warntafel versehen sein.

**26. Welche Bedeutung hat die im unteren Teil der orangefarbenen Warntafel angegebene Nummer?**

Die vierstellige Nummer dient zur Kennzeichnung des Stoffes (UN - Nummer).

**27. Was enthält die „schriftliche Weisung für den Fahrzeuglenker“ (Unfallmerkblätter) beim Transport gefährlicher Güter?**

- Name des Stoffes
- die Gefahr- und Stoffnummer
- ADR-Klasse und Verpackungsgruppe
- Gefahren
- Schutzausrüstung
- Notmaßnahmen für Erste Hilfe, Feuer, Leck
- zusätzliche Hinweise des Herstellers oder Absenders

**28. Wie werden Versandstücke gefährlicher Güter beim Transport gekennzeichnet?**

Durch Gefahrzettel in der Form eines auf die Spitze gestellten Quadrates.

**29. Wie werden brennbare Flüssigkeiten nach der ADR unterteilt?**

- Stoffe mit einem Flammpunkt unter 23°C
- Stoffe mit einem Flammpunkt zwischen 23°C und 61°C

**30. Wie sieht das Warnzeichen für radioaktive Stoffe oder ionisierende Strahlung aus?**

Ein schwarzes Windrad mit 3 Flügeln auf gelben Grund.

**31. Welche drei prinzipiellen Maßnahmen zum Schutz vor Strahlenbelastung von außen gibt es?**

- Kurze Aufenthaltsdauer im verstrahlten Bereich
- großer Abstand
- gute Abschirmung

} = 3-A-REGEL

**32. Wie kann die Aufnahme radioaktiver Stoffe in den Körper verhindert werden?**

Die Aufnahme radioaktiver Stoffe in den Körper kann durch geeignete Schutzbekleidung und umluftunabhängigen Atemschutz verhindert werden.

**33. Zeigen Sie auf der Ihnen vorgelegten Tafel die Gefahrenzettel für:**

Entzündbare, flüssige Stoffe



rot

Giftige Stoffe



weiß

Entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe



gelb

**34. Zeigen Sie auf der Ihnen vorgelegten Tafel die Gefahrenzettel für:**

Explosionsgefährliche Stoffe



orange

Stoffe die bei Berührung mit Wasser entzündbare Gase bilden



blau

Ätzende Stoffe



schwarz

- 35. Aus welchen Bestandteilen setzt sich atmosphärische Luft zusammen?**  
21 % Sauerstoff, 78 % Stickstoff, 0,96 % Edelgase, 0,04 % Kohlendioxid.
- 36. Was ist Kohlenmonoxid?**  
Ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das bei unvollständiger Verbrennung entsteht, ein gefährliches Atemgift ist und brennbar ist.
- 37. Was ist Kohlendioxid?**  
Ein farbloses Gas, schwerer als Luft. Wirkt bei höherer Konzentration erstickend. Entsteht bei vollkommener Verbrennung und bei Gärung
- 38. Welche Arten von Atemschutzgeräten stehen für den Feuerwehreinsatz zur Verfügung?**  
Umluftabhängige Atemschutzgeräte – Atemmasken mit Atemfilter  
Umluftunabhängige Atemschutzgeräte - Behältergeräte (Pressluftatmer) und Regenerationsgeräte
- 39. Warum dürfen Pressluftflaschen nicht vollständig entleert werden?**  
Damit gewährleistet ist, dass keine Feuchtigkeit in die Pressluftflaschen gelangen kann.
- 40. Wie werden Fahrzeuge, die zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden, gekennzeichnet?**  
Durch orangefarbene Warntafeln und Gefahrzettel.
- 41. Wie sind Warntafeln, die zur Kennzeichnung von Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter verwendet werden, beschaffen?**  
Es handelt sich um rechteckige, orangefarbene Tafeln mit schwarzem Rand. Bei Warntafeln mit Gefahr- und Stoffnummer ist das Feld der Tafel durch eine waagrechte Mittellinie geteilt. Im oberen Feld befindet sich die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr, im unteren Feld befindet sich die Nummer zur Kennzeichnung des Stoffes.
- 42. Was sagen orange Warntafeln ohne Ziffern an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art der Versandstücke aus?**  
Sie stellen eine allgemeine Kennzeichnung dar. Sie sagen aus, dass verschiedene gefährliche Stoffe gemeinsam transportiert werden, sagen aber nichts über die Gefährlichkeit und die Art der transportierten Stoffe aus.

**43. Was sagen orange Warntafeln mit Ziffern an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art der Versandstücke aus?**

Sie stellen eine spezielle Kennzeichnung dar und geben durch die Nummern eine Information über die Art, Gefährlichkeit und den Namen des transportierten Stoffes.

**44. Aus wie vielen Ziffern kann die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf den Warntafeln, die zur Kennzeichnung von Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter verwendet werden, bestehen?**

Die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr in der oberen Hälfte der Warntafel setzt sich aus mind. 2, höchstens 3 Ziffern zusammen.

**45. Was bedeutet die vorgelegte Ziffer bei der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln, die an Fahrzeugen zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden? (3 Nummern werden gezogen)**

2 = Entweichen von Gas durch Druck oder chemischer Reaktion

3 = Entzündbarkeit von flüssigen Stoffen (Dämpfen) und Gasen oder selbsterhitzungsfähiger flüssiger Stoff

4 = Entzündbarkeit von festen Stoffen oder selbsterhitzungsfähiger fester Stoff

5 = Oxidierende (brandfördernde) Wirkung

6 = Giftigkeit oder Ansteckungsgefahr

7 = Radioaktivität

8 = Ätzwirkung

9 = an 1. Stelle: umweltgefährdender Stoff od. verschiedene gef. Stoffe  
an 2. oder 3. Stelle: Gefahr einer spontanen, heftigen Reaktion

**46. Was bedeutet es, wenn die beiden ersten Ziffern der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter gleich sind? (Nenne 2 Beispiele)**

Dies weist auf die Zunahme der entsprechenden Gefahr hin.

33 = leicht entzündbarer flüssiger Stoff (Flammpunkt unter 23°C)

55 = stark oxidierender (brandfördernder) Stoff

**47. Was bedeutet es, wenn der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter der Buchstabe "X" vorausgesetzt wird?**

Der Stoff darf nicht mit Wasser oder wasserhaltigen Löschmitteln in Berührung gebracht werden, da dieser Stoff mit Wasser in gefährlicher Weise reagiert.

**48. Was versteht man unter Einsatztaktik?**

Den planvollen und zweckmäßigen Einsatz von Mannschaft und Gerät an der Einsatzstelle.

**49. Welche Hauptaufgaben hat die Feuerwehr beim Brandeinsatz?**

Zuerst Menschen und Tiere retten, sodann das Weitergreifen des Brandes verhindern und den Brand löschen.

**50. Was ist eine taktische Einheit?**

Eine Einheit, die aufgrund ihrer Mannschaftsstärke und Ausrüstung in der Lage ist, einen Einsatzauftrag selbständig zu erfüllen.

**51. Welche taktische Einheiten gibt es bei der Feuerwehr?**

1. die Löschgruppe
2. den Löschzug
3. den technischen Trupp
4. die technische Gruppe
5. den Katastrophenhilfsdienst-Zug
6. die Katastrophenhilfsdienst-Bereitschaft und
7. die Sondereinheiten.

**52. Wie heißt die kleinste taktische, selbständige einsetzbare Feuerwehreinheit im Brandeinsatz und wie ist sie gegliedert?**

Die Löschgruppe. Sie besteht aus dem Gruppenkommandanten, Melder, Maschinisten, Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp.

**53. Was ist ein Löschtrupp?**

Teil einer Löschgruppe, bestehend aus Truppführer und Truppmann, der mit den erforderlichen Geräten eingesetzt wird.

**54. Woraus besteht der Löschzug?**

Der Löschzug besteht aus dem Zugskommandanten und mindestens zwei Löschgruppen.

**55. Was ist ein Zugtrupp?**

Dem Löschzug kann zur Unterstützung des Zugskommandanten ein Zugtrupp angegliedert werden. Dieser besteht mindestens aus Zugtruppkommandant, Funker und Melder. Sofern der Zugskommandant nichts anderes anordnet, ist der Zugtruppkommandant zugleich Zugskommandant-Stellvertreter.

**56. Was versteht man unter einem Einsatzabschnitt?**

Die einsatzmäßige Zusammenfassung von mehreren Einheiten unter ein Kommando, welches wiederum dem Einsatzleiter unterstellt ist.

**57. Was ist ein Innenangriff?**

Ein Löschangriff, bei dem die Löschkräfte in das Gebäude oder in den Raum eindringen und das Löschmittel aus nächster Nähe gezielt einsetzen.

**58. Was ist ein Außenangriff?**

Ein Löschangriff, bei dem sich die Löschkraften außerhalb des Gebäudes befinden und von außen in das Innere des Gebäudes oder Raumes Löschmittel einbringen.

**59. Was ist ein Frontalangriff?**

Ein Löschangriff, bei dem die Löschkraften einen Brand von einer Seite in breiter Front bekämpfen.

**60. Was ist ein umfassender Angriff?**

Ein Löschangriff, bei dem Löschkraften den Brand von mehreren Seiten bekämpfen.

**61. Welche Einsatzformen sind für den Einsatz eines Löschzuges möglich?**

- *Einsatz getrennt,*
- *Einsatz gemeinsam*
- *Einsatz gestaffelt*
- *Einsatz der Löschkraften (gemischt - mit verschiedenen Aufgaben)*

**62. Welche Punkte umfasst das Führungsverfahren (Regelkreis der Führung)?**

- Lagefeststellung
- Planung mit Beurteilung und Entschlussfassung
- Befehlsgebung
- Kontrolle

**63. Welche Möglichkeiten gibt es, um die Lage zu erkunden?**

- Sammeln von Informationen über die Lage durch eigene Feststellung
- Meldung vom Erkundungstrupp
- vorbereitete Einsatzunterlagen
- Berichte von Beteiligten
- Rückmeldung von Lageberichten

**64. Was hat der Einsatzleiter an der Brandstelle zu erkunden?**

- Sind Menschen oder Tiere in Gefahr?
- Wo brennt es und was brennt?
- Sind besondere Gefahren vorhanden oder zu erwarten?
- Besteht Ausbreitungsgefahr?
- Wo ist der beste Angriffsweg?
- Welche Wasserentnahmestellen stehen zur Verfügung?

**65. Wodurch wird die Gesamtlage an der Einsatzstelle bestimmt?**

- Schadenslage
- Eigene Lage
- Allgemeine Lage

**66. Wie gliedern sich die Befehle des Gruppenkommandanten an seine Mannschaft?**

Lage

Entschluss

Durchführung

„Wiederholen!“ ....

„Durchführen!“

**67. Was muss der Befehl des Einsatzleiters an den Kommandanten einer Einheit enthalten?**

Lage

Entschluss („Ich will ....“)

Durchführung

Verbindung (Führungsunterstützung)

Versorgung (Einsatzunterstützung)

„Fragen?“ .....

„Durchführen!“

**68. Was ist eine Einsatzleitstelle?**

Eine Einsatzleitstelle ist eine vom Feuerwehr-Einsatzleiter zu errichtende Stelle, welcher seine Unterstützung in allen Führungs- und Versorgungsangelegenheiten obliegt. Die Einsatzleitstelle ist mit Personal und Führungsmitteln entsprechend Art und Umfang des Einsatzes auszustatten und bei Bedarf deutlich sichtbar zu kennzeichnen.

**69. Wozu dient die Funkskizze?**

Die Funkskizze soll es der Einsatzleitung ermöglichen, während des Einsatzes eine sinnvolle und funktionsfähige Nachrichtenverbindung aufzubauen. Es werden alle eingesetzten Einheiten sowie die ihnen zugewiesenen Sprechgruppen eingetragen.

**70. Was heißt Bereitstellen einer taktischen Einheit?**

Die taktische Einheit in einem Bereitstellungsraum vorsorglich für einen Einsatz alarmbereit zu halten.

**71. Was ist ein Bereitstellungsraum?**

Jener Raum, aus welchem der eigentliche Einsatz einer taktischen Einheit erfolgt.

**72. Was ist ein Auftrag?**

Anordnung eines bestimmten zu befolgenden Verhaltens, gegeben von einem Kommandanten an seine taktische Einheit ohne feststehenden Wortlaut.

**73. Was ist ein Befehl?**

Eine Anordnung mit nicht feststehendem Wortlaut, die an bestimmte Personen ergeht und die Durchführung bestimmter Tätigkeiten zum Ziele hat.

**74. Was ist ein Kommando?**

Anordnung mit feststehendem Wortlaut, welcher unverzüglich in der vorgeschriebenen Form nachzukommen ist (z.B. Wasser - marsch, Links - um, ...).

**75. Was muss eine Meldung enthalten?**

- Von wem? (Absender der Meldung)
- Von wo? (Ort des Absenders)
- Wann? (Zeit der Absendung)
- An wen? (Empfänger der Meldung)
- Wohin? (Ort des Empfängers)
- Was? (Inhalt der Meldung)

**76. Wie wirkt sich der Wind bei einem Brand aus?**

Er fördert die Verbrennung, erschwert die Löscharbeiten und bewirkt Funkenflug.

**77. Welche Vorkehrungen müssen für das Eintreffen weiterer Einsatzkräfte getroffen werden?**

Aufstellen von Lotsen zur Einweisung und Übermittlung von Aufträgen.

**78. Worauf ist bei der Aufstellung der Feuerwehrfahrzeuge am Einsatzort zu achten?**

Fahrzeuge sind außerhalb des Gefahrenbereiches in Fluchrichtung aufzustellen, Zufahrtswege dürfen nicht verstellt werden.

**79. Welche baulichen und betrieblichen Einrichtungen stellen eine besondere Gefahr für die Ausbreitung eines Brandes dar?**

Durchbrochene Brandwände, Aufzugschächte, Kabelschächte, Stiegenhäuser, Lüftungsschächte, Lichthöfe, Transportbänder u. ä.

**80. Welche Vorkehrungen sind bei einem Rauchfangbrand zu treffen?**

- Untersuchung der Decken- und Dachkonstruktion in Rauchfangnähe
- geeignetes Löschmittel bereitstellen, Abbrand kontrollieren
- Funkenflug beobachten und Nachbarschaft sichern
- Brennbare Stoffe aus Rauchfangnähe entfernen

- Rauchfangkehrermeister verständigen

**81. Welche Gefahren entstehen bei einem Rauchfangbrand?**

- Beschädigung des Rauchfangmauerwerkes und der Reinigungsöffnungen
- Entzündung von brennbaren Stoffen und Bauteilen in Rauchfangnähe
- Funkenflug

**82. Mit welchen Gefahren ist beim Innenangriff zu rechnen?**

Stichflammen, Verpuffungen, Explosionen, Sauerstoffmangel, Atemgifte, Verätzungen, Einstürze, Feuerübersprung (Flash Over) und Rauchgasexplosion (Backdraft).

**83. Welche Maßnahmen sind bei Einsätzen auf Verkehrsflächen zu treffen?**

- Absichern der Einsatzstelle
- Menschenrettung
- Bekämpfung der weiteren Gefahren

**84. Wie hat der Abbau von Schlauchleitungen bei Temperaturen unter 0° C zu erfolgen?**

Unter Fortdauer der Wasserförderung bei geringem Durchfluss werden die Schläuche vom Strahlrohr aus beginnend einzeln abgekuppelt, jeder Schlauch wird sofort entleert und gerollt.

**85. Welchen Wasserdurchfluss haben Vollstrahlrohre bei verschiedenen Mundstückweiten und bei welchem jeweiligen Idealdruck?**

C-Strahlrohr 9 mm	ca. 100 l/min	bei 4 bar
C-Strahlrohr 12 mm	ca. 200 l/min	bei 5 bar
B-Strahlrohr 16 mm	ca. 400 l/min	bei 6 bar
B-Strahlrohr 22 mm	ca. 800 l/min	bei 7 bar

**86. Welche Hebezeuge sind im Feuerwehrdienst hauptsächlich gebräuchlich?**

Greifzüge, mechanische Winden, hydraulische Hebezeuge, Hebekissen, Kräne.

**87. Wie können Greifzug oder Seilrollen im freien Gelände verankert werden?**

An einer Freilandverankerung oder an geeigneten Fixpunkten oder Fahrzeugen. Dabei ist immer auf die zulässige Belastung dieser Anschlagpunkte zu achten.

**88. In welcher Form stehen Rettungsleinen zur Verfügung und worauf ist bei ihrer Benützung zu achten?**

Spiralgeflochtene Seile - 20 oder 30 Meter lang

Kernmantelseile – fallweise auch länger

Nicht ruckartig beanspruchen, nicht über scharfe Kanten führen, trocken und vor Sonnenbestrahlung geschützt aufbewahren.

**89. Wann und wie sind Rettungsleinen zu überprüfen?**

Rettungsleinen sind nach jeder Verwendung, mindestens aber einmal jährlich zu überprüfen. Hierbei ist die ausgespannte Leine eingehend auf Abnutzung, Flecken, mürbe Stellen usw. zu untersuchen. Nach Feststellung eines Schadens oder nach Ablauf der Verwendungsdauer (je nach Hersteller-Angaben) darf die Leine nicht mehr als Rettungsleine verwendet werden.

**90. Welche tragbaren Leitern werden im Feuerwehrdienst verwendet?**

Alle der Norm entsprechenden Steckleitern, Schiebleitern, Hakenleitern, Mehrzweckleitern und Teleskopleitern.

**91. Aus welchen Teilen besteht eine genormte Steckleiter?**

Sie besteht aus vier gleichen Leiterteilen mit je 2,70 m Länge. Ihre Gesamtlänge beträgt bei max. vier zusammen gesteckten Teilen 8,40 m.

**92. Woraus besteht eine Tragkraftspritze?**

Aus Motor, Kreiselpumpe, Entlüftungseinrichtung und Kontrollinstrumenten.

**93. Welchen Einfluss hat eine große Saughöhe auf den Förderstrom einer Feuerlöschpumpe?**

Der Förderstrom verringert sich bei gleichbleibender Motorleistung.

**94. Wovon hängt die maximal erreichbare Saughöhe ab?**

Von der Seehöhe des Standortes, vom spezifischen Gewicht des Wassers, vom Luftdruck, von der Wassertemperatur und von allfälligen Undichtheiten. Theoretisch ca. 10 m, praktisch ca. 8 m.

**95. Welche Maßnahmen sind nach dem Betrieb einer Feuerlöschpumpe zu treffen?**

- Pumpe und Leitungssysteme (Haspeln, etc.) vollständig entleeren
- Entlüftungseinrichtung trockensaugen
- Dichtheitsprobe durchführen

**96. Welche Druck- und Saugschlauchgrößen werden vorwiegend verwendet?**

A-Schläuche	110 mm Ø oder 125 mm Ø
B-Schläuche	75 mm Ø
C-Schläuche	52 mm Ø oder 42 mm Ø
H-Druckschlauch, faltbar	38 mm Ø
H-Druckschlauch, formstabil	28 mm Ø
D-Schläuche	25 mm Ø

**97. Welche genormten Druckschlauchlängen werden verwendet?**

15 oder 20 m für C- und faltbare H-Druckschläuche

5, 15 oder 20 m für A-, B- und D-Druckschläuche

**98. Nennen Sie mindestens vier wasserführende Armaturen.**

Kupplung, Verteiler, Sammelstück, Übergangsstück, Saugkorb, Standrohr, Strahlrohr, usw.

**99. Wovon hängt der Druckverlust in Schlauchleitungen ab?**

Vom Höhenunterschied zwischen Anfang und Ende einer Schlauchleitung, von der Art des Schlauchmaterials, von der Schlauchlänge, vom Schlauchquerschnitt, von der Durchflussmenge und von den eingebauten wasserführenden Armaturen.

**100. Welche Wasserfahrzeuge verwendet die Feuerwehr im Burgenland?**

- Mehrzweckboote für Suchaktionen, technische Einsätze und Brandeinsätze hauptsächlich auf dem Neusiedlersee
- Zillen für Hochwassereinsätze, Eisrettung und Suchaktionen
- Arbeitsboot mit Außenbordmotor für den Tauchdienst

**101. Welche Vorteile bringt der Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten?**

Schnelle, erschütterungs- und funkenarme Arbeit vor allem beim Retten von eingeklemmten Personen.

**102. Beschreiben Sie die Eigenschaften von Hebekissen?**

Sie sind leicht und schnell in jedem Gelände einzusetzen und heben schwere Lasten.

**103. Woran erkennt man ein Greifzugseil und was ist beim Arbeiten damit zu beachten?**

An der angeschmiedeten Spitze und einem Haken am anderen Seilende. Ein Greifzugseil darf nicht als Anschlagmittel verwendet werden.

**104. Was ist ein Einsatzfahrzeug?**

Ein Fahrzeug, das auf Grund kraftfahrrechtlicher Vorschriften als Warnzeichen Blaulicht und Folgetonhorn führt, für die Dauer der Verwendung eines dieser Signale.

**105. Wann dürfen die Lenker von Einsatzfahrzeugen Blaulicht und Folgetonhorn verwenden?**

Blaulicht und Folgetonhorn dürfen nur bei Gefahr im Verzug, z.B. bei Fahrten zum und vom Ort der dringenden Hilfeleistung oder zum Ort des sonstigen dringenden Einsatzes, verwendet werden. Blaulicht darf aus Gründen der Verkehrssicherheit auch am Ort der Hilfeleistung oder des sonstigen Einsatzes verwendet werden.

**106. Wie regelt die Straßenverkehrsordnung das Lenken von Einsatzfahrzeugen?**

Die Lenker von Einsatzfahrzeugen sind bei ihrer Fahrt an Verkehrsverbote oder an Verkehrsbeschränkungen nicht gebunden, sie dürfen aber dabei keine Personen gefährden oder Sachen beschädigen.

**107. Wann darf ein Einsatzfahrzeug eine "Einbahn" in der Gegenrichtung befahren?**

Nur wenn die Einsatzstelle anders nicht oder nicht in der gebotenen Zeit erreicht werden kann oder wo Ausnahmen für Kraftfahrzeuge oder Fuhrwerke gelten.

**108. Darf der Lenker eines Einsatzfahrzeuges in eine Kreuzung einfahren, wenn ihm ein rotes Licht Halt gebietet?**

Ja, er muss jedoch vorher anhalten und sich überzeugen, dass die Kreuzung gefahrlos überquert werden kann. Blaulicht und Folgetonhorn sind dabei zu verwenden.

**109. Wann darf mit einem Einsatzfahrzeug die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten werden?**

Bei Gefahr im Verzug, wie auf Fahrten zu einem dringenden Einsatz. Dabei dürfen aber keine Personen gefährdet oder Sachen beschädigt werden.

**110. Welche Pflichten hat jeder an einem Verkehrsunfall beteiligte Kraftfahrer?**

Anhalten des Fahrzeuges, Absichern der Unfallstelle, wenn möglich Versorgung Verletzter, Verständigung der Rettung, Verständigung der Polizei, Mitwirkung an der Feststellung des Sachverhaltes.

**111. Wann und von wem ist ein Brandsicherheitswachdienst einzurichten?**

Die Behörde hat für besondere Umstände oder Ereignisse, die mit erhöhter Brandgefahr, insbesondere wegen brandgefährlicher Tätigkeiten, verbunden sind, dem Verantwortlichen eine Brandsicherheitswache oder einen Bereitschaftsdienst durch die örtlich zuständige Feuerwehr mit Bescheid vorzuschreiben.

**112. Was bewirkt das Einscheren mit einer losen Rolle?**

Es bewirkt eine Verdoppelung der Zugkraft an der Last, so dass z.B. mit einem Greifzug mit 16 kN Nennzugkraft eine Kraft von 32 kN erzeugt werden kann.

**113. Welche Wassermenge befindet sich in gefüllten, genormten****Druckschläuchen B<sub>75</sub> und C<sub>52</sub>?**

B75-Druckschlauch (20 m)	ca. 88 l
C52-Druckschlauch (15 m)	ca. 32 l

- 114. Wie soll man sich gegen Stichflammen oder Wärmestrahlung schützen?**  
Durch Deckung (z. B. hinter Türen, Mauervorsprüngen), Hitzeschutz und Vorgehen in Bodennähe.
- 115. Wie können Unfälle im Feuerwehrdienst verhindert werden?**  
Durch Ausbildung der Feuerwehrmitglieder, Erkennen der Gefahren und Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung.
- 116. Welche Unfallverhütungsmaßnahmen sind beim Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten zu beachten?**  
Zum Schutz des Gesichtes ist ein Helm mit Visier zu tragen; Schutzhandschuhe sind zu verwenden. Besondere Vorsicht ist bei gleichzeitiger Verwendung mehrerer Geräte geboten.
- 117. Welche Anforderungen werden an Löschwasserentnahmestellen gestellt?**  
Ganzjährig benutzbar, ausreichend Wasser, gesicherte Zufahrtswege, günstige Lage zu den Objekten, gute Kennzeichnung.
- 118. Welchen Bauteil beschreibt die Bezeichnung REI90?**  
Dieser Bauteil widersteht einer Brandeinwirkung von 90 Minuten nach der Einheitstemperaturkurve in Hinblick auf die statische Tragfähigkeit, den Raumabschluss und die Wärmeeinwirkung.
- |   |   |
|---|---|
| R | statische Tragfähigkeit   |
| E | Raumabschluss (dicht gegen Rauch- und Feuer)  |
| I | Wärmedämmung (Temperaturanstieg von max. 140°C gegenüber der Raumtemperatur auf der dem Brand abgekehrten Bauteilseite) |
- 119. Welche Gefahren treten bei ungeschützten Stahlkonstruktionen im Brandfall auf?**  
Einsturzgefahr durch Verminderung der Tragfähigkeit.
- 120. Welche Dachdeckungen unterscheidet man?**  
- weich (z.B. Dachpappe, Holzschindeln, Stroh)  
- hart (z.B. Ziegel, Eternit, Blech).
- 121. Was sind Brandmauern?**  
Bauteile in der Feuerwiderstandsklasse REI 90 bzw. EI 90, welche Gebäude in Brandabschnitte unterteilen.
- 122. Wie müssen Öffnungen in Brandmauern innerhalb eines Gebäudes verschlossen werden?**

Durch Brandschutztüren, Brandschutzklappen oder Abschottungen in derselben Feuerwiderstandsklasse wie die Brandmauer selbst.

**123. Was versteht man unter dem Begriff „Erste Löschhilfe“?**

Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr mit in der Nähe des Gefahrenbereiches vorhandenen Kleinlöschgeräten (Tragbaren Feuerlöschern, Löschdecken, Wandhydranten) durchgeführt werden.

**124. Was versteht man unter dem Begriff „Erweiterte Löschhilfe“?**

Unter erweiterter Löschhilfe verstehen wir organisierte Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr mit in der Nähe des Gefahrenbereiches bereitgestellten Löschgeräten durchgeführt werden.

**125. Was ist ein „Tragbarer Feuerlöscher (TFL)“?**

Ein Tragbarer Feuerlöscher ist ein Feuerlöscher, der getragen und von Hand bedient werden kann und im betriebsbereiten Zustand eine Masse von nicht mehr als 20 kg aufweist.

**126. Was versteht man unter dem Begriff „Löschmitteleinheit (LE)“ in Zusammenhang mit der Bemessung von Tragbaren Feuerlöschern?**

Die Löschmitteleinheit (LE) ist eine Hilfsgröße, die es ermöglicht, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Feuerlöscherbauarten mittelbar zu vergleichen und das Löschvermögen gleichartiger und verschiedener Feuerlöscher zu addieren.

**127. Was versteht man unter Kleinbrand?**

Brand, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung ein C-Strahlrohr oder gleichwertiges Löschgerät ausreicht.

**128. Was versteht man unter Mittelbrand?**

Brand, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung gleichzeitig 2-3 C-Strahlrohre oder gleichwertige Löschgeräte eingesetzt werden müssen.

**129. Was versteht man unter Großbrand?**

Brand, zu dessen erfolgreicher Bekämpfung gleichzeitig mehr als 3 C-Strahlrohre oder gleichwertige Löschgeräte eingesetzt werden müssen.

**133. Was verstehen wir unter dem Begriff „Feuer“ nach ÖNORM F1000?**

Feuer ist der Oberbegriff für bestimmungsgemäßes Brennen (Nutzfeuer in einer Feuerstätte bzw. Zweckfeuer wie Rauchfangausbrennen oder Gegenfeuer) und nichtbestimmungsgemäßes Brennen (Brand).

**131. Welche Arten der Löschwasserversorgung sind bekannt?**

- Unabhängige Löschwasserversorgung wie natürliche Gewässer (Seen, Flüsse, Bäche), Löschteiche, Löschrinnen.
- Abhängige Löschwasserversorgung wie Hydranten, Löschwasserbehälter.

**132. Welche Löschmittel können bei Gummibränden verwendet werden?**

Sand, Wasser (harter Vollstrahl), Sonderlöschmittel.

**133. Bei welchen Einsätzen ist Wasser als Löschmittel ungeeignet?**

Rauchfangbrand, Metallbrand, Mineralölbrand, Gefahrgut mit der Kennzeichnung „X“ in der Warntafel.

**134. Was ist ein „Flash Over“?**

Übergang eines Entstehungsbrandes hin zum Vollbrand durch schlagartiges Übergreifen (Durchzündern) eines Brandes auf die Oberfläche aller brennbaren Stoffe eines Brandraumes.

**135. Was ist ein „Backdraft“?**

Eine Art der Rauchgasdurchzündung, wobei der Brand in einem geschlossenen Raum mangels Sauerstoffzufuhr erlischt bzw. nur noch als Schwelbrand vorhanden ist. Durch die vorangegangene Verbrennung sind jedoch genügend Pyrolysegase vorhanden, die beim Öffnen des Raumes in Verbindung mit dem eintretenden Sauerstoff schlagartig (explosionsartig) zur Entzündung kommen.

**136. Was ist eine Verbrennung?**

Eine selbständig ablaufende chemische Reaktion, bei der sich ein brennbarer Stoff mit Sauerstoff, unter Entwicklung von Wärme, Rauch und Lichterscheinungen, verbindet.

**137. Welche Arten von brennbaren Stoffen nach dem Aggregatzustand (Erscheinungsform) unterscheiden wir und nenne je ein Beispiel dazu.**

Feste Stoffe	z.B. Holz, Papier, Textilien
Flüssige/Flüssig werdende Stoffe	z.B. Öle, Harze, Wachse, schmelzende Kunststoffe
Gasförmige Stoffe	z.B. Methan, Propan, Acetylen

**138. Welche Voraussetzungen müssen für eine Verbrennung vorhanden sein?**

Brennbarer Stoff, Sauerstoff im richtigen Mischungsverhältnis und die entsprechende Zündtemperatur.

**139. Was ist der Flammpunkt?**

Niedrigste Temperatur, bei der eine brennbare Flüssigkeit oberhalb des Flüssigkeitsspiegels mit Luft eine entzündbare Dampfkonzentration bildet, die bei kurzzeitiger Einwirkung einer Zündquelle zur Entflammung kommt.

**140. Was ist die Zündtemperatur?**

Niedrigste unter festgelegten Bedingungen ermittelte Temperatur, bei der sich ein brennbarer Stoff an der Luft entzündet.

**141. Was ist der Explosions-(Zünd-)bereich?**

Konzentrationsbereich zwischen der unteren und der oberen Explosionsgrenze, in dem sich ein Brennen selbständig fortpflanzt.

**142. Was ist eine Verpuffung?**

Eine Verbrennung mit einer Flammenausbreitungsgeschwindigkeit unter  $1 \text{ ms}^{-1}$ , mäßiger Druckentwicklung und dumpfem Knall

**143. Was ist eine Explosion?**

Exotherme Reaktion (chemische Reaktion unter Freiwerden von Wärme) in explosionsfähigen Gemischen und einer Ausbreitungsgeschwindigkeit von einigen hundert bis zu etwa  $2000 \text{ ms}^{-1}$ .

**144. Was ist eine Detonation?**

Explosion mit einer Ausbreitungsgeschwindigkeit zwischen  $1500 - 10000 \text{ ms}^{-1}$ , die sich durch Koppelung von Stoßwelle und Flammenreaktion mit Überschallgeschwindigkeit ausbreitet.

**145. Was heißt "Löschen"?**

Das Beseitigen mindestens einer Voraussetzung für eine Verbrennung.

**146. Welche Hauptlöscheffekte gibt es und wie werden sie wirksam?**

Kühlen	Entzug der Wärme
Ersticken	Entzug der Luft (des Sauerstoffes)
Verdünnen	Entzug des brennbaren Stoffes
Stören	Eingriff in die Verbrennungsreaktion

**147. Bei welchen Bränden wird der Kühleffekt und bei welchen der Stickeffekt wirksam?**

Kühleffekt	hauptsächlich bei Glutbränden
Stickeffekt	hauptsächlich bei Flüssigkeitsbränden

**148. Worauf beruht die Löschwirkung beim Hochdrucknebelstrahl?**

Das fein versprühte Wasser des Hochdrucknebelstrahles wird sehr rasch in Wasserdampf umgewandelt, dadurch werden große Wärmemengen entzogen (Kühleffekt) und außerdem wird die für die Verbrennung erforderliche Luft (Sauerstoff) verdrängt (Stickeffekt).

**149. Wie wird Löschschaum erzeugt?**

Durch Beimengen von Schaummittel zum Löschwasser unter anschließender Zuführung von Luft.

**150. Welche Arten von Löschschaum gibt es und wo finden sie Verwendung?**

Schwerschaum: Zur Bekämpfung von Bränden, wo hohe Wurfweite und eher der Kühleffekt entscheidend ist. Die gute Haftwirkung kann auch zum vorbeugenden Aufbringen an Oberflächen zum Schutz von Objekten genutzt werden.

*Beispiele: Flüssigkeitsbrände, Fahrzeugbrände, Fassadenschutz*

Mittelschaum: Zur Bekämpfung von Bränden, wo mehr der Stickeffekt schlagend werden muss. Kann aufgrund der niedrigen Wurfweite und des leichten Gewichtes gezielter aufgebracht werden. Kann wegen großem Volumen zum Fluten von Räumen genutzt werden.

*Beispiele: Flüssigkeitsbrände, Fahrzeugbrände, Raumflutung*

Leichtschaum: zum Fluten von großen Räumen

**151. Mit welchen Geräten werden die verschiedenen Schaumarten aufgebracht?**

- Schwer- und Mittelschaum mit handgeführten Schaumrohren
- Leichtschaum aus Leichtschaumgeneratoren mit Lutten (Folienschläuchen)
- Schwerschaum mittels Schaum-Werfern

**152. Welche Löschpulverarten verwendet man in Pulverlöschern?**

Flammbrandpulver, Glutbrandpulver, Metallbrandpulver.

**153. Soll man brennendes, unter Druck ausströmendes Gas löschen?**

Die Flammen nicht löschen, sondern nur so überwachen, dass andere Stoffe nicht in Brand geraten, bis das Gas abgesperrt ist. Brennendes Gas ist kontrolliertes Gas.

**154. Ist Erdgas bzw. Flüssiggas wie Propan schwerer oder leichter als Luft?**

Erdgas ist leichter; Propan schwerer als Luft.

**155. Wie werden tragbare Feuerlöscher im Hinblick auf ihr beinhaltetes Löschmittel benannt?**

Wasserlöscher, Schaumlöscher, Pulverlöscher, Kohlendioxidlöscher (CO<sub>2</sub>-Löscher)

**156. Welche tragbaren Feuerlöscher sind für welche Brandklassen geeignet?**

- Wasserlöscher für Brandklasse A
- Schaumlöscher für Brandklassen A und B
- Pulverlöscher mit Flambrandpulver für Brandklassen B und C
- Pulverlöscher mit Glutbrandpulver für Brandklassen A, B und C
- Kohlendioxidlöscher für Brandklassen B und C (mit Gasdüse)
- Fettbrandlöscher für Brandklasse F

**157. Welche Mindestabstände sind in elektrischen Hochspannungsanlagen (über 1.000 Volt) von unter Spannung stehenden Teilen beim Einsatz von C-Strahlrohren oder eines Wasserwerfers mit Wasser als Löschmittel einzuhalten?**

- |                         |                                   |
|-------------------------|-----------------------------------|
| C- Mehrzweck-Strahlrohr | Sprühstrahl 5 m, Vollstrahl 10 m  |
| Wasserwerfer            | Sprühstrahl 10 m, Vollstrahl 30 m |

**158. Welche Mindestabstände sind in elektrischen Niederspannungsanlagen (unter 1.000 Volt) von unter Spannung stehenden Teilen beim Einsatz von C-Strahlrohren mit Wasser als Löschmittel einzuhalten?**

- |                                   |                                 |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| C- Mehrzweck-Strahlrohr bei 4 bar | Sprühstrahl 1 m, Vollstrahl 5 m |
|-----------------------------------|---------------------------------|

**159. Welche Mindestabstände sind in elektrischen Niederspannungsanlagen von unter Spannung stehenden Teilen beim Einsatz von Kohlendioxidlöschern einzuhalten?**

- |  |     |
|--|-----|
| In Niederspannungsanlagen (bis 1.000 Volt) | 1 m |
|--|-----|

**160. Warum ist es wichtig, Einsatzberichte und Statistiken genau zu führen?**

Um die Einsatzfähigkeit zu dokumentieren und der Gemeinde und der Öffentlichkeit Rechenschaft über die Tätigkeit der Feuerwehr ablegen zu können.

**161. Welche taktischen Einheiten gibt es im Katastrophenhilfsdienst?**

KHD-Zug und KHD-Bereitschaft.

**162. Welche Aufgaben hat die Dammwache?**

Den Damm bei Hochwasser zu beobachten und Schäden sofort der Einsatzleitung zu melden.

**163. Wann besteht für einen Damm akute Gefahr?**

Wenn sich Risse auf der Wasserseite der Dammkrone zeigen oder wenn das durchdringende Sickerwasser trübe am Dammfuß austritt.

**164. Wie kann man einen Dambruch verhindern?**

Wenn die Einrissstelle rechtzeitig erkannt und mit Sandsäcken, großen Steinen und Dichtungsmaterial unter Wasser verdämmt wird.

**165. Was ist bei einer Dammerhöhung zu beachten?**

Der Dammfuß muss mit Steinen oder Sandsäcken beschwert werden.

**166. Wie ist ein Dambruch zu schließen?**

1. Abdrängen der Strömung (durch Rauhbäume, Hilfsdamm u.ä.)
2. Befestigen der noch stehenden Dammköpfe (Strauchwerk oder Pfahlschutz mit Sandpackung)
3. Schließen der Dammlücke mit Behelfsdamm (Pilotierung, Pfostenwand, Sandsackverbauung).

**167. Nach welchen didaktischen Grundsätzen ist die Ausbildung zu gestalten?**

Die Ausbildung soll anschaulich, zeitgemäß und wirklichkeitsnahe sein.  
Die Teilnehmer sollen so neugierig gemacht werden, dass sie bei der Ausbildung mitarbeiten und im Idealfall danach auch von sich aus weiterlernen und üben.

Zur Sicherung des Lernstoffes soll eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden.

**168. In welcher Reihenfolge geht der Ausbilder in der „Anlernstufe“ vor?**

1. zeigt der Ausbilder Tätigkeiten oder Geräte selbst vor und erklärt sie.
2. lässt der Ausbilder die Teilnehmer diese Tätigkeiten selber machen und erklären und stellt wenn nötig richtig.
3. lässt der Ausbilder die Teilnehmer unter Anleitung weiterüben und stellt wenn nötig richtig.

**169. Welche Ziele sind bei der Ausbildung in der „Festigungsstufe“ zu erreichen?**

Die Teilnehmer sollen durch oftmaliges Üben Sicherheit und automatisches Handeln erreichen.

**170. Welche Ziele sind bei der Ausbildung in der „Anwendungsstufe“ zu erreichen?**

Die Teilnehmer sollen die erworbene Ausbildung unter einsatzmäßigen Bedingungen richtig anwenden können.

**171. Nach welchen Kriterien sind Übungsziele festzulegen?**

Nach den Einsatzanforderungen der eigenen Feuerwehr.

Nach dem Ausbildungsstand der eigenen Feuerwehrmitglieder.

Nach den in der eigenen Feuerwehr vorhandenen Geräten.

**172. Welche Schwerpunkte hat eine Übungsbesprechung zu enthalten?**

Der gesamte Ablauf soll allen Teilnehmern erklärt werden.

Alle positiven und negativen Punkte sollen aufgezeigt werden.

Alle aufgezeigten Fehler müssen richtiggestellt werden.

**173. Was verstehen wir unter dem Begriff „Trümmerschatten“ nach ÖNORM F1000?**

Gefahrenbereich, der von Trümmern einstürzender Gebäudeteile bedeckt werden kann.

**174. Warum muss Einsatzbekleidung getragen werden?**

Zum persönlichen Schutz vor allgemeinen Gefahren bei Einsätzen und Übungen.

**175. Was zählt zur Einsatzbekleidung?**

- Einsatzjacke + Einsatzhose (alternativ: Overall)
- Schutzjacke + Schutzhose für Atemschutzeinsätze im Innenangriff
- Feuerwehrhelm
- Feuerwehrsichthandschuhe
- Feuerwehrsicherheitsstiefel
- Feuerschutzhaube

**176. Warum ist die Einsatzbekleidung nach jedem Einsatz zu reinigen?**

Um Schadstoffe, die sich während des Einsatzes in der Einsatzbekleidung festgesetzt haben, zu entfernen.

**177. Welche Ausbildungsmittel stehen den Feuerwehren für die Truppmannausbildung 1 zur Verfügung?**

- Videofilme im Youtube-Channel des LFV
- Lehrbehelfe der Landes-Feuerwehrschnule in syBOS
- ÖBFV Wissensdatenbank (Online) mit Ausbildungsmaterialien
- Fachliteratur

**178. Wie hoch ist der Luftverbrauch eines durchschnittlich gebauten gesunden Menschen?**

- |                              |                      |
|------------------------------|----------------------|
| - leichte körperliche Arbeit | ca. 30 Liter/Minute  |
| - mittelschwere Arbeit       | ca. 50 Liter/Minute  |
| - Schwerstarbeit             | ca. 100 Liter/Minute |

**179. Welche Atemgifte sind schwerer als Luft?**

Kohlendioxid, Propan, Butan.

**180. Welche Luftmenge muss dem Atemschutzgeräteträger für den gesicherten Rückzug zur Verfügung stehen?**

Mindestens die doppelte Luftmenge als jene die auf dem Anmarschweg verbraucht wurde.

**181. Wann spricht die akustische Warneinrichtung beim Pressluftatmer an?**

Bei 55 +/- 5 bar Fülldruck.

**182. Wo liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen Erd- und Flüssiggas?**

Erdgas (Methan) ist leichter als Luft.

Flüssiggas (z.B. Propan, Butan) ist schwerer als Luft.

**183. Was ist ein Brandschutzplan?**

Vereinfachter Symbolplan, der alle Informationen enthält, die zur effizienten Durchführung von Feuerwehreinsätzen notwendig sind. Er ist grundsätzlich farbig zu gestalten und einvernehmlich mit dem örtlich zuständigen Feuerwehrkommando zu erstellen.

**184. Aus welchen Teilplänen besteht ein Brandschutzplan?**

Aus dem Lageplan und aus den erforderlichen Geschossplänen je Objekt.

**185. Was bedeutet der Begriff „vorbeugender Brandschutz“?**

Die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Verhinderung eines Brandausbruches, einer Brandausbreitung sowie zur Sicherung der Rettungswege. Der vorbeugende Brandschutz schafft Voraussetzungen für einen wirkungsvollen abwehrenden Brandschutz.

**186. Was bedeutet der Begriff „abwehrender Brandschutz“?**

Die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Bekämpfung von Gefahren für Leben, Gesundheit und Sachen, die bei Bränden entstehen.

**187. Was muss aus Brandschutzplänen ersichtlich sein?**

In übersichtlicher Weise Raumeinteilungen, Brandabschnitte, Fluchtwege, Flächen für die Feuerwehr, Vorkehrungen für den Brandfall oder andere Schadensfälle sowie Hinweise auf besondere Gefahren.

**188. Welche Maßnahmen sind im Feuerwehreinsatz bei einem Verkehrsunfall zu beachten?**

- Absichern der Einsatzstelle
- Möglichst zweifachen Brandschutz aufbauen
- Airbags beachten
- Sichern und stabilisieren des Fahrzeuges
- Zündquellen entfernen und ev. Batterie abklemmen
- Rettungsmaßnahmen treffen
- Verletzte Personen betreuen
- Kontakt mit weiteren Einsatzkräften herstellen

**189. Welche Behelfe und Hilfsmittel sollen in jeder Feuerwehr für die Einsatzleitung erarbeitet bzw. zur Verfügung gestellt werden?**

- Löschwasserentnahmestellenplan des Ortes
- Einsatzpläne der gefährdeten Objekte

- Brandschutzpläne der gefährdeten Objekte (erhält man von den Betrieben)
- Kartenmaterial
- Nachschlagwerke und Einsatzliteratur
- Einsatztagebuch und andere Formblätter

**190. Nach welchen lernpsychologischen Grundsätzen ist die Ausbildung zu gestalten?**

- aktiviere die Teilnehmer (durch Fragen, praktisches Tun, eigene Erfahrung)
- gliedere und wiederhole zwischendurch
- sprich immer mehrere Sinne an (verwende Medien, Skizzen, Bilder, Modelle, Geräte)

**191. Welcher Sicherheitsabstand ist zu unter Spannung stehenden Hochspannungsfreileitungen (bis max. 110.000 Volt) einzuhalten?**

Im Bereich von Hochspannungsfreileitungen muss ein Sicherheitsabstand von mindestens 3 m eingehalten werden. Dieser Abstand darf mit keinem Körperteil oder Geräteteil (z.B. Leiter oder Einreißhaken) unterschritten werden.

**192. Welcher Sicherheitsabstand ist zu einer gerissenen und den Boden berührenden Hochspannungsfreileitung oder zu Gegenständen (Fahrzeug, Bauwerk, Baum, etc.), die mit der Leitung in unmittelbarer Verbindung stehen, einzuhalten?**

Es ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 20 m, bei Eisenbahnanlagen von mindestens 15 m, rund um die Schadensstelle einzuhalten. In diesem Bereich bildet sich, aufgrund der Stromableitung gegen Erde, ein sogenannter Spannungstrichter, der zu einer lebensgefährlichen Schrittspannung führt.

**193. Wann darf der Sicherheitsabstand zu einer Hochspannungsfreileitung oder zu einem Gegenstand (Fahrzeug, Baum etc.), der mit dieser Leitung in unmittelbarer Verbindung steht, unterschritten werden bzw. Teile der Hochspannungsfreileitung durch Einsatzkräfte berührt werden?**

An nicht isolierte Teile einer Hochspannungsfreileitung dürfen sich Einsatzkräfte erst annähern bzw. diese Teile berühren, wenn eindeutig feststeht, dass die Leitungsanlage freigeschaltet und geerdet ist.

**194. Wie weit von der Einsatzstelle muss auf einer Freilandstraße mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?**

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von Faltsignalen) auf Freilandstraßen müssen ca. 150m – 250m vor der Einsatzstelle beginnen

**195. Wie weit in Fahrtrichtung vor der Einsatzstelle muss auf einer Autobahn mit den Absicherungsmaßnahmen begonnen werden?**

Die Absicherungsmaßnahmen (Aufstellen von Faltsignalen) auf Autobahnen müssen in Fahrtrichtung ca. 400m vor der Einsatzstelle beginnen. Ein weiteres Faltdreieck/Faltsignal ist ca. 250m vor der Einsatzstelle aufzustellen.

**196. Was versteht man unter Saughöhe?**

Die Saughöhe ist der Höhenunterschied zwischen Ansaugwasserspiegel und Pumpenachse der Feuerlöschpumpe.

**197. Wann darf die Feuerwehr unaufschiebbare Verkehrsbeschränkungen durchführen und wer ist davon zu verständigen?**

Im Falle der Unaufschiebbarkeit darf die Feuerwehr eine besondere Verkehrsregelung durchführen, muss aber unverzüglich die Behörde darüber verständigen.

**198. Wie müssen bewusstlose Personen gelagert werden?**

Bewusstlose Personen müssen in stabiler Seitenlage gelagert werden, eine Person zur Betreuung ist abzustellen.

**199. Was bedeutet die GAMS-Regel?**

- G**efahr erkennen
- A**bsperren
- M**enschen retten
- S**pezialkräfte anfordern

**200. Wie ist die Löschwirkung von Glutbrandpulver bei Glutbränden?**

Die Löschwirkung erfolgt durch den Stickeffekt unter Bildung einer Glasurschicht. Dadurch wird die Sauerstoffzufuhr zur Glutzone verhindert.

**201. Welche Löschwirkung hat D-Löschpulver?**

D-Löschpulver trennt die Sauerstoffzufuhr zum Metall durch Bildung einer Kruste. Diese entsteht durch Aufschmelzen des Löschpulvers auf die Oberfläche des brennenden Metalls.

**202. In welchen Bereichen ist Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ein ideales Löschmittel?**

- Apotheken
- Laboratorien
- Küchen
- Elektrische und EDV - Anlagen

**203. Welche allgemeinen Verhaltensregeln beim Einsatz mittels Löschpulver sind Ihnen bekannt?**

- Brand in Windrichtung angreifen
- Flächenbrände vorne beginnend ablöschen
- Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen
- Genügend Löschmittel auf einmal einsetzen, nicht hintereinander
- Vorsicht vor Wiederentzündung

**204. Welche Vorteile bietet das Löschmittel Wasser?**

- chemisch neutral
- ungiftig
- größtes Wärmebindungsvermögen
- gute Förderung mittels Schläuchen und Pumpen
- fast überall vorhanden
- große Wurfweite und Wurfhöhe
- mechanische Wirkung, Auftreffwucht
- bestes Löschmittel in der Brandklasse A
- keine Herstellung erforderlich
- preiswert

**205. Was sind die Nachteile von Leichtschaum?**

- Einsatz nur in geschlossenen Räumen möglich
- Aufwand zum Geräteaufbau sehr hoch
- Leichtschaumgeneratoren sind teuer
- schwierige Förderung des Schaums
- Schaumerzeugung bei kalten Temperaturen und Frost problematisch

**206. Nennen Sie einige Maßnahmen des baulichen Brandschutzes?**

Brandabschnittsbildung, Rauchabschnittsbildung, ordnungsgemäße Installationen in brandsicherer Ausführung, Schaffung der Voraussetzungen für den Feuerwehreinsatz.

**207. Welche Maßnahmen beinhaltet der betriebliche Brandschutz?**

Der betriebliche Brandschutz beinhaltet die Brandverhütung, die Erste und Erweiterte Löschhilfe und die Brandbekämpfung.

**208. Benennen Sie aus den vorgelegten Abbildungen die Brandklassen:**

	Brandklasse A – Brände fester Stoffe
	Brandklasse B – Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffen
	Brandklasse C – Brände von Gasen
	Brandklasse D – Brände von Metallen
	Brandklasse F – Brände von Speiseölen/-fetten in Frittier- und Fettbackgeräten sowie Kücheneinrichtungen/-geräten

**209. Wie gliedert sich die Gruppe im Technischen Einsatz?**

- Gruppenkommandant
- Melder
- Maschinist
- Rettungstrupp
- Sicherungstrupp
- Gerätetrupp

**210. Welche Aufgaben hat der Sicherungstrupp?**

- sichert die Einsatzstelle (Verkehrsabsicherung, Brandschutz)
- sichert die Einsatzkräfte (z.B. bei der Menschenrettung)

**211. Welche Aufgaben hat der Rettungstrupp?**

- führt alle Maßnahmen zur Rettung aus dem Gefahrenbereich durch
- leistet Erste Hilfe
- bedient die technischen Geräte zur Rettung von Menschen und Tieren

**212. Welche Aufgaben hat der Gerätetrupp?**

- bereitet die befohlenen Geräte für den Einsatz vor
- betreibt und überwacht sie zusammen mit dem Maschinisten
- sorgt für die Beleuchtung der Einsatzstelle
- unterstützt bei Bedarf den Rettungstrupp

**213. Was bedeutet bei einem Einsatz ein gleichbleibender Dauerton mit der Autohupe und wie müssen sich die Feuerwehrleute in diesem Fall verhalten?**

Das bedeutet Gefahr im Verzug und sollte folgendes Verhalten bewirken:

- Rückzug
- Sammeln beim Fahrzeug
- Feststellen der Vollzähligkeit durch den Gruppenkommandanten

**214. Was gehört zur Schutzbekleidung beim Brandeinsatz?**

Schutzstufe 1 – Brandschutzbekleidung (Einsatzbekleidung)

Schutzstufe 2 – Teilschutzbekleidung (leichter Hitzeschutz gegen thermische Strahlung)

Schutzstufe 3 – Vollschutzbekleidung (Schwerer Hitzeschutz gegen Flammen)

Schutzstufe 4 – Spezialschutzbekleidung (Hitze- und Kälteschutz)

**215. Was gehört zur Schutzbekleidung beim Schadstoff-Einsatz?**

Schutzstufe 1 – Brandschutzbekleidung (Einsatzbekleidung)

Schutzstufe 2 – Teilschutzbekleidung (leichter nicht gasdichter Kontaminationsschutz)

Schutzstufe 3 – Vollschutzbekleidung (Schwerer gasdichter Kontaminationsschutz)

Schutzstufe 4 – Spezialschutzbekleidung (mit spezieller Schutzwirkung)

**216. Was versteht man unter Deckungsbereich?**

Bereich, der von einem Strahlrohr in Abhängigkeit von Durchflussmenge und Druckverhältnissen beherrscht werden kann.

**217. Was ist die Verschäumungszahl?**

Das Verhältnis des Rauminhaltes (der Menge) des erzeugten Schaums zum Rauminhalt (der Menge) des dazu benötigten Wasser-Schaummittel-Gemisches.

**218. Was ist die Zumischrate?**

Unter Zumischrate versteht man den prozentuellen Anteil von Schaummittel im Wasser-Schaummittelgemisch.

**219. Welche Wurfweiten werden mit unterschiedlichen Strahlrohren erreicht?**

Hochdruck-Strahlrohr	10 m
C-Strahlrohr 9 mm	9 m
C-Strahlrohr 12 mm	12 m
B-Strahlrohr 16 mm	16 m
B-Strahlrohr 22 mm	22 m

**220. Wozu dienen Brandmeldeanlagen?**

Zur Früherkennung von Bränden und zur raschen Anzeige an eine Alarmierungsstelle.

**221. Welche zwei prinzipiell unterschiedlichen Arten von Brandmeldern gibt es?**

Automatische Brandmelder und nichtautomatische Brandmelder.

**222. Wie werden das Auffinden der Brandmeldezentrale und das Eindringen ins Objekt nach einem Brandmeldealarm erleichtert?**

Durch eine oder mehrere orange Blitzleuchten und einen Schlüsselsafe.

**223. Wie kann die Entrauchung von verrauchten Räumen beschleunigt werden?**

Öffnen von Zu- und Abluftöffnungen unter Beachtung des vorherrschenden Windes, Einsetzen von Be-/Entlüftungsgeräten bzw. Überdruckventilatoren, Nutzung einer evtl. vorhandenen Rauch- und Wärmeabzugsanlage (RWA)

**224. Womit kann an Einsatzstellen eine eventuell bestehende Explosionsgefahr nach Austritt von Gas oder brennbaren Flüssigkeiten festgestellt werden?**

Mit einem Explosionsgrenzmessgerät (Explosimeter).

**225. Wie ist die Ablöse des Feuerwehr-Einsatzleiters vorzubereiten?**

Durch eine Besprechung der bisher getroffenen Maßnahmen anhand der Aufzeichnungen der Einsatzleitstelle und eine gemeinsame Begehung der Einsatzstelle.

**226. Was sind die Hauptaufgaben einer Einsatzleitstelle?**

Aufbereiten von Entscheidungshilfen für den Einsatzleiter, Weiterleitung von Entscheidungen des Einsatzleiters, Dokumentation der Schadenslage und der eigenen Lage und des Einsatzablaufes.

**227. Mit wem hat der Einsatzleiter bei einem Waldbrand Kontakt aufzunehmen?**

Mit dem zuständigen Forstorgan.

**228. Wer bestimmt das Aufstellen einer Brandwache?**

Der Bürgermeister ist ermächtigt, in begründeten Fällen nach Anhörung des Feuerwehr-Einsatzleiters, eine Brandwache anzuordnen.

**229. Woraus setzt sich jedes Funkgespräch zusammen?**

- Anruf
- Anrufantwort (kann auch entfallen = eingespieltes Funkgespräch)
- Nachricht (Frage, Meldung, Befehl)
- Empfangsbestätigung
- Gesprächsabschluss (Ende)

**230. Welche Rolle spielt der Sauerstoff (O<sub>2</sub>) beim Verbrennungsvorgang?**

Sauerstoff ist eine der drei wesentlichen Voraussetzungen für eine Verbrennung.

- 231. Wie groß muss der Förderstrom einer Feuerlöschpumpe bei 7,5 m Saughöhe und dem Nennförderdruck sein?**  
Mindestens 50 % des Nennförderstromes.
- 232. Was versteht man unter Druckverlust in Schlauchleitungen?**  
Den Druckunterschied zwischen Anfang und Ende einer Schlauchleitung.
- 233. Wie groß ist der Druckverlust in einer Schlauchleitung bei 10m Steigung?**  
1 bar
- 234. Wie wirkt sich ein Gefälle von 20 m auf die Löschwasserförderung aus?**  
Es entsteht eine Druckzunahme von 2 bar.
- 235. Was bedeutet es, wenn die zweite und dritte Ziffer der Gefahrnummer auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter gleich sind?**  
Dies weist auf die Zunahme der zusätzlichen Gefahr hin;  
z. B. bedeutet 266: Gas (2), das sehr giftig ist (66).
- 236. Welche zusätzliche Ziffer wird verwendet, wenn die Gefahr bei der Gefahrnummer auf der orangefarbenen Warntafel ausreichend von einer einzigen Ziffer angegeben werden kann?**  
Die Ziffer „0“.
- 237. Wie kann die Feuerwehr bei der Ermittlung von Brandursachen mitwirken?**  
Durch unverzügliche Mitteilung aller im Zuge der Brandbekämpfung gemachten Beobachtungen und Feststellungen, die auf die Brandursache hinweisen können, an die Erhebungsorgane.
- 238. Welche Behörden sind in erster Linie mit dem Genehmigungsverfahren und mit der Überwachung der Sicherheitsvorschriften in gewerblichen Betrieben befasst?**  
Die Gewerbebehörden, das sind die Bezirkshauptmannschaften bzw. die Magistrate.
- 239. Wer ist nach den Bestimmungen des Forstgesetzes zur gesetzlichen Regelung des Waldbrandschutzes bzw. der Waldbrandbekämpfung zuständig?**  
Das Land.
- 240. Wo ist die Organisation der österreichischen Feuerwehren geregelt?**  
In den Feuerpolizeiordnungen oder Feuerwehrgesetzen der Bundesländer .
- 241. Wer vertritt die Feuerwehr nach außen?**  
Der Feuerwehrkommandant.

**242. Wie lauten die Mannschaftsdienstgrade der Freiwilligen Feuerwehr?**

Probefeuwehrmann, Feuerwehrmann, Oberfeuerwehrmann, Hauptfeuerwehrmann, Löschmeister, Oberlöschmeister, Hauptlöschmeister.

**243. Wie lauten die Chargendienstgrade der Freiwilligen Feuerwehr?**

Löschmeister, Oberlöschmeister, Hauptlöschmeister, Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister.

**244. Wie viele Feuerwehrmitglieder und Feuerwehren gibt es in Österreich?**

Rund 350.000 Feuerwehrmitglieder in rund 4.780 Feuerwehren.

**245. Welche Rechtsform hat der österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV)?**

Der ÖBFV ist ein Verein.

**246. Wie viele Feuerwehrmitglieder gibt es im Burgenland und wie gliedern sie sich?**

Mehr als 18.000 Mitglieder:  
ca. 14.000 Aktive, 2.100 Feuerjugendliche und 1.600 Reservisten;

**247. Wie viele Feuerwehren gibt es im Burgenland?**

309 Freiwillige Feuerwehren sowie 6 Betriebsfeuerwehren

**248. In wie viele Feuerwehrbezirke und Feuerwehrabschnitte ist der Landesfeuerverband Burgenland unterteilt?**

In neun Feuerwehrbezirke (sieben Verwaltungsbezirke sowie die Freistädte Eisenstadt und Rust) und 45 Feuerwehrabschnitte. Die Feuerwehrbezirke (ausgenommen Eisenstadt und Rust) sind in Feuerwehrabschnitte unterteilt, und zwar jeweils 4 bis 11 Abschnitte pro Bezirk. Die Feuerwehrbezirke Eisenstadt und Rust sind zugleich auch Feuerwehrabschnitt.

**249. Welches Gebiet umfasst der Pflichtbereich?**

- Der Pflichtbereich einer Freiwilligen Feuerwehr ist das Gebiet der Gemeinde, in der sie ihren Standort (ihre Standorte) hat.
- Der Pflichtbereich kann aus einsatztechnischen und einsatztaktischen Gründen so geändert werden, dass bestimmte Teile eines Gemeindegebiets einem benachbarten Pflichtbereich zugewiesen werden.
- Besteht in einer Gemeinde keine Freiwillige Feuerwehr, kann der Pflichtbereich der Feuerwehr(en) einer oder mehreren Nachbargemeinde(n) so geändert werden, dass das gesamte Gemeindegebiet dem (den) benachbarten Pflichtbereich(en) zugewiesen wird.

**250. Wer gehört dem Landesfeuerwehrtag an?**

Alle Feuerwehr-, Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommandanten sowie deren Stellvertreter und die Fachreferenten des Landes- und der Bezirksfeuerwehrkommandos unter dem Vorsitz des Landesfeuerwehrkommandanten, wobei den Fachreferenten kein Stimmrecht zukommt

**251. Wann ist der Bürgermeister ermächtigt, die Brandsicherheit von Objekten zu überprüfen?**

- bei offenkundiger Brandgefahr
- bei Vorliegen von Hinweisen auf Lagerungen oder sonstigen Umständen, die für die Brandsicherheit von Bedeutung sind und noch nicht Gegenstand einer feuerpolizeilichen Überprüfung waren oder
- bei Objekten mit hohem brandschutztechnischen Risiko, die keiner wiederkehrenden Überprüfung nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen unterliegen.

**252. Welche Einsätze können im Burgenland von der Feuerwehr verrechnet werden?**

Nach dem Bgld. Feuerwehrgesetz kann für folgende Einsätze grundsätzlich ein Kostenersatz gefordert werden:

- Einsätze außerhalb des eigenen Pflichtbereichs (nur Sondereinsatzmittel und Verbrauchsgüter)
- Hilfeleistungen außerhalb des gesetzlichen Aufgabenbereiches,
- Brandsicherheitswachdienste,
- durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit herbeigeführte Einsätze.

Die Kostensätze sind der Feuerwehr-Tarifverordnung zu entnehmen.

**253. Welche Rechtsstellung hat die Freiwillige Feuerwehr im Burgenland?**

Die Freiwilligen Feuerwehren und der Landesfeuerwehrverband sind Selbstverwaltungskörper in der Rechtsform von Körperschaften des öffentlichen Rechts und haben als solche eine eigene Rechtspersönlichkeit.

**254. Wem obliegt die Feuerwehr-Einsatzleitung?**

Dem örtlich zuständigen Feuerwehrkommandanten bzw. dessen Stellvertreter, in deren Abwesenheit dem ranghöchsten anwesenden Feuerwehrmitglied der zuständigen Feuerwehr mit der entsprechenden Ausbildung. Der Feuerwehrkommandant kann die Reihenfolge seiner Vertretung in Form einer Liste namentlich festlegen.

Die Übernahme der Einsatzleitung durch den AFKdt, BFKdt und LFKdt oder deren Stellvertreter ist möglich.

**255. Wer ist für die Einsatzbereitschaft, die Leistungsfähigkeit und die Disziplin der Feuerwehrmitglieder verantwortlich?**

Der Feuerwehrkommandant.

**256. Welche Funktionen sind neben dem Feuerwehrkommandanten für die Führung von Feuerwehren vorgesehen?**

Der Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter sowie weitere Funktionäre laut Dienstpostenplan.

Das sind:

- Zugs- und Gruppenkommandanten,
- Verwalter und Verwaltungswarte,
- Gerätemeister und -warte,
- Feuerwehrjugendleiter und -betreuer.

**257. Wer hat laut Burgenländischem Feuerwehrgesetz die Funktionäre einer Feuerwehr (außer dem Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter) zu ernennen, zu befördern und abuberufen?**

Der Feuerwehrkommandant.

**258. Wer ist im Burgenland für die Durchführung der Feuerstättenbeschau verantwortlich und was umfasst diese?**

Der Rauchfangkehrer ist verpflichtet, in allen Kehrobjecten sämtliche Feuerstätten samt Verbindungsstücken auf ihre Brandsicherheit zu überprüfen.

**259. Kann man im Burgenland Mitglied von mehreren Feuerwehren sein?**

Ja.

a) Gastmitgliedschaft:

Ein Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr (Stammfeuerwehr) kann auf eigenen Wunsch von anderen Feuerwehren (Zweitfeuerwehren) herangezogen werden, um deren Einsatzbereitschaft zu erhöhen. Voraussetzung dafür ist die schriftliche Zustimmung beider Feuerwehrkommandanten.

b) Betriebsfeuerwehr:

Eine Mitgliedschaft bei einer Betriebsfeuerwehr kann zusätzlich zur Mitgliedschaft bei einer Freiwilligen Feuerwehr bestehen.

**260. Welches Bedienelement erleichtert den Feuerwehren das Auswerten und Bedienen der unterschiedlichen Brandmeldezentralen?**

Das Feuerwehrbedienfeld.

**261. Welche Aufgaben hat die Brandwache?**

- Die Umgebung des Brandplatzes abzusperren.
- Das Wiederaufflackern von Brandnestern zu verhindern.
- Während der Aufräumarbeiten das Nachlöschen zu besorgen.
- Gegenstände, die auf die Entstehung des Brandes schließen lassen, sicherzustellen und aufzubewahren.

**262. Welche Versicherungen bestehen für Feuerwehrmitglieder?**

- Gesetzliche Sozialversicherung nach dem ASVG
- Kollektivunfallversicherung
- Kollektivhaftpflichtversicherung
- Kaskoversicherung für Fahrzeuge von Lehrgangsteilnehmern
- Flottenkaskoversicherung für Einsatzfahrzeuge
- Rechtsschutzversicherung

**263. Was ist in das Kassabuch einzutragen?**

Die Einnahmen und Ausgaben der Feuerwehr aus eigenen Aktivitäten oder Zuwendungen sind fortlaufend einzutragen. Die Belege sind 7 Jahre lang aufzubewahren.

**264. Was ist der Voranschlag?**

Der Voranschlag enthält die Aufstellung der Kostenaufwände einer Feuerwehr gegenüber ihrer Gemeinde zu laufenden Ausgaben, die notwendigen

Anschaffungen und Reparaturen sowie etwaige Einnahmen. Der Feuerwehrkommandant ist jährlich verpflichtet, der Gemeinde den Voranschlag der Feuerwehr für das nächste Budgetjahr zur Genehmigung durch den Gemeinderat vorzulegen.

**265. Was verstehen wir unter Behörden-Einsatzleitung?**

Behörde ist im Rahmen der

- Örtlichen Feuer- und Gefahrenpolizei: der Bürgermeister
- Überörtlichen Feuer- und Gefahrenpolizei: die Bezirksverwaltungsbehörde
- Sofern die Wirkungen eines Ereignisses über die Grenzen eines Bezirkes hinausgehen: die Landesregierung.

Behördlicher Einsatzleiter ist der Leiter der Behörde oder ein von ihm beauftragtes Behördenorgan. Bei Bedarf ist eine behördliche Einsatzleitung einzurichten.

**266. Was ist das Ziel der Truppmann- und Truppführerausbildung?**

Im Rahmen der Truppmann-Ausbildung wird auf Feuerwehr-, Abschnitts- und Bezirksebene sowie in Lehrgängen der Landesfeuerweherschule das Wissen und Können vermittelt, welches jedes Feuerwehrmitglied während seiner Feuerwehrmitgliedschaft beherrschen muss.

Im Rahmen der Truppführer-Ausbildung werden - aufbauend auf der Truppmann-Ausbildung - das Wissen und Können sowie die Anwendungskompetenz vermittelt, welche für Truppführer notwendig sind.

**267. Wozu dient der Ausbildungsplan?**

Der Ausbildungsplan dient zum Festlegen von Ausbildungszielen, -zeiten, -orten, Auszubildenden, Ausbildern und Ausbildungsmitteln (Fahrzeuge, Geräte, Tafel etc.) für einen bestimmten Zeitraum.

**268. In welchen Ebenen wird ausgebildet?**

Ausgebildet wird in mehreren Ebenen, und zwar:

- Feuerweherebene samt Feuerwehrjugend (Truppmannausbildung 1 – örtlicher Teil sowie laufende Schulungen und Übungen)
- Abschnittsebene (Schulungen und Übungen)
- Bezirksebene (Truppmannausbildung 1 – Praxistag, Schulungen zu verschiedenen Themen, KHD-Übungen)
- Landesebene (LFS – Lehrgänge, Seminare, Workshops und Fortbildungen, BV-Stelle – Lehrgänge und Seminare)
- Bundesebene (Seminare)

**269. Wozu dienen Handzettel und Übungsbericht?**

- Der Handzettel dient zum gezielten Vorbereiten von Schulungen und Übungen (2 verschiedene Formblätter). Er soll dem Ausbilder dann beim Halten der Schulung bzw. Übung unterstützend zur Verfügung stehen.
- Der Übungsbericht dient zum abschließenden Erfassen eines Soll-Ist-Vergleiches über das Erreichen der Übungsziele und eventuell nötiger Auswirkungen auf künftige Übungen. Weiters beinhaltet er statistische Angaben über Teilnehmer, Anwesende usw.

**270. Welche grundsätzliche Reihenfolge gibt es für Begrüßungen und für Redner?**

Es ist die protokollarische Rangordnung zu beachten. Die Begrüßung beginnt immer beim ranghöchsten Anwesenden.

Die Reihenfolge der Redner ist umgekehrt. Der Ranghöchste spricht zuletzt.

**271. Welche Meldungen sind bei jedem Einsatz an die Landessicherheitszentrale abzusetzen?**

Ausrückmeldung, eine oder mehrere Lagemeldungen und Einrückmeldung.

**272. Wie oft muss es Sitzungen des Feuerwehrkommandos geben?**

Das Feuerwehrkommando ist vom Kommandanten nach Bedarf einzuberufen.

**273. Welche Tagesordnungspunkte soll die Jahreshauptdienstbesprechung beinhalten?**

- einen Rückblick auf das vergangene Berichtsjahr
- den Tätigkeitsbericht des Feuerwehrkommandanten
- den Kassabericht
- den Bericht der Rechnungsprüfer
- die Genehmigung des Rechnungsabschlusses mit Entlastung des Feuerwehrkommandanten und des Feuerwehrkommandos
- die Wahl der Rechnungsprüfer (zu Beginn der Funktionsperiode) und
- eine Vorschau auf die Aktivitäten des laufenden Jahres

**274. Was sind die gesetzlich zugewiesenen Einsatzleistungen der Feuerwehr?**

- Bekämpfung von Bränden, Durchführen von Sicherungsmaßnahmen nach einem Brand und als Brandsicherheitswachdienst (Feuerpolizei)
- Abwehr von und Hilfe bei Unfällen u. Elementarereignissen (Gefahrenpolizei)
- Abwehr und Bekämpfung von Katastrophen

**275. Was versteht man unter Dienstanweisungen?**

Dienstanweisungen enthalten die näheren Bestimmungen über den Dienstbetrieb in der Feuerwehr sowie über die Geschäftsführung ihrer Organe. Sie sind vom Landesfeuerwehrkommandanten zu erlassen.

**276. Welche verschiedenen Bücher bzw. Ordner hat jede Feuerwehr im LFV Burgenland zu führen?**

- Kassabuch
- Administration
- Handbuch für die Geräte- und Fahrzeugwartung mit Prüfkartei

**277. Wer kommt bei den Feuerwehren als Ausbilder in Frage?**

Ausbilder können alle Kommandomitglieder, geeignete Feuerwehrmitglieder und geeignete Zivilpersonen sein.

**278. Welche Atemschutzgerätetype ist im LFV Burgenland am gebräuchlichsten und welche Merkmale hat dieses Gerät?**

- Pressluftatmer PSS 90 der Fa. Dräger in der Burgenlandausführung (300 bar, Überdrucksystem, zweiter Rettungsanschluss) und als Nachfolgemodell der
- Pressluftatmer Air-Boss der Fa. Dräger (300 bar, Überdrucksystem)

**279. Welche Leistungsbewerbe bzw. Leistungsprüfungen können im LFV Burgenland im Aktivdienst erworben werden?**

- ALP – Atemschutz-Leistungsprüfung (Bronze-Silber-Gold)
- BLP – Branddienst-Leistungsprüfung (Stufe 1-3)
- FLA – Feuerwehr-Leistungsabzeichen (Bronze-Silber-Gold)
- FULA – Funk-Leistungsabzeichen (Bronze-Silber-Gold)
- STLA – Strahlenschutz-Leistungsabzeichen (Bronze-Silber-Gold)
- TLP – Technische Leistungsprüfung (Bronze-Silber-Gold)

**280. Welche Prüfungen und Leistungsbewerbe können im LFV Burgenland in der Feuerwehrjugend erworben werden?**

- WT-Stufe 1 bis 6
- FJBA-Bronze, FJBA-Silber, FJLA-Bronze, FJLA-Silber, FJLA-Gold

**281. Was bedeutet der Begriff SvE-Dienst und welche Aufgaben hat er im LFV Burgenland?**

- Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen – Dienst;
- Aufgabe ist die Hilfestellung an Feuerwehrmitglieder nach belastenden Einsätzen und in belastenden Situationen.

**282. Wie kann Hilfe durch den SvE-Dienst von wem angefordert werden?**

- Durch telefonische Anforderung in der Landessicherheitszentrale (LSZ).
- Jedes Feuerwehrmitglied ist berechtigt, wenn es durch den Feuerwehrdienst außergewöhnliche psychische Belastungen erlebt, für sich Unterstützung durch den SvE-Dienst bei der LSZ oder informell bei ihm vertrauten SvE-Peers anzufordern.

Der Einsatzleiter oder der Kommandant muss nach schweren Belastungen (Tod oder schwere Verletzung eines Feuerwehrmitglieds im Dienst, Suizid eines Feuerwehrmitglieds mit vermutetem Feuerwehrzusammenhang, tote Kinder im Einsatz, oder andere Belastungen) die LSZ informieren, welche danach einen SvE-Leiter verständigt, der mit ihm gemeinsam geeignete SvE-Maßnahmen festlegt.

**283. Nenne die Stützpunktfeuerwehr des Tauchdienstes im LFV Burgenland!**

Feuerwehr Mattersburg

**284. Nenne die Stützpunktfeuerwehren des Flugdienstes im LFV Burgenland!**

Feuerwehr St. Margarethen für die Bezirke Neusiedl, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf.

Feuerwehr Güssing für die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf.

- 285. Welches sind die Stützpunktfeuerwehren des Wasserdienstes am Neusiedlersee?**  
Feuerwehren Breitenbrunn, Mörbisch, Neusiedl am See, Oggau, Purbach, Rust, Weiden am See
- 286. Wer ist für die Erhaltung der Freiwilligen Feuerwehren zuständig?**  
Die jeweilige Gemeinde.
- 287. Wie sind die Strahlenschutzstützpunkte im LFV Burgenland überörtlich gegliedert?**  
Die Feuerwehren Neusiedl am See, Hornstein und Schattendorf im Strahlenschutzzug-Nord.  
Die Feuerwehren Schachendorf, Stegersbach und Rudersdorf/Berg im Strahlenschutzzug-Süd.
- 288. Welche Feuerwehren sind die Stützpunktfeuerwehren des Gefahrgut-Dienstes im LFV Burgenland?**  
Alarmstufe G2  
Feuerwehren Neusiedl am See, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Bernstein, Güssing, Jennersdorf und Rudersdorf-Ort  
Alarmstufe G3  
Stützpunkt Nord FF Eisenstadt  
Stützpunkt Süd FF Pinkafeld  
Ölstützpunkt Gewässer  
FF Rust
- 289. Wer kann Wärmebildkameras (WBK) anfordern und für welche Einsatztätigkeiten sind sie geeignet?**  
Jeder Einsatzleiter kann im Bedarfsfall eine Feuerwehr mit WBK anfordern.  
WBK sind geeignet für:
- Lagebeurteilung
  - Suchen von Personen
  - Brandbekämpfung
  - Brandwache
  - Gefahrguteinsatz
- 290. Für welche Einsatztätigkeiten sind die Drehleitern und Teleskopmastbühnen des LFV Burgenland geeignet?**  
Für Brandbekämpfung in hohen Objekten  
Für Menschenrettung und Technische Einsätze an hohen Objekten  
Für Beleuchtungsmaßnahmen  
Für Erkundungen aus der Höhe
- 291. Wo ist der Mindestmannschaftsstand und die Mindestausrüstung einer Feuerwehr im LFV Burgenland festgelegt?**  
In der Dienstanweisung 1.2.1 „Mindestmannschaftsstand und Grundausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren sowie der Stützpunktfeuerwehren“.

**292. In welchen Intervallen sind mit den Feuerwehrfahrzeugen Übungsfahrten durchzuführen?**

Mindestens alle 14 Tage über etwa 10 Kilometer, möglichst durch die eingeteilten Einsatzfahrer, im eigenen Einsatzbereich, über Funk erreichbar und anschließender Eintragung in das Fahrtenbuch.

**293. In welchen Intervallen sollen Feuerwehrfahrzeuge wie und von wem auf ihre Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüft werden?**

Mindestens einmal im Monat nach der Checkliste aus dem Handbuch für die Gerätewartung durch den Gerätewart. Dabei wird in der Regel auch die Übungsfahrt durchgeführt.

**294. Wie heißt das Feuerwehrverwaltungssystem des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes und wozu dient es?**

Das Feuerwehrverwaltungsprogramm heißt syBOS. Der LFV betreibt dieses System, damit alle Feuerwehren und der LFV selbst die erforderlichen Daten nach einheitlichen Richtlinien erfassen und verwenden können. Zahlreiche Verwaltungsaufgaben, wie die Personal-, Geräte-, Fahrzeug-, Einsatz- und Lehrgangsverwaltung, können direkt über syBOS abgewickelt werden.

**295. Wer ist zur Jahreshauptdienstbesprechung einzuladen?**

- Alle Feuerwehrmitglieder
- Der Bürgermeister
- Der Ortsvorsteher
- Der Abschnittsfeuerwehrkommandant

**296. Was verstehen wir unter dem Begriff „Einsatzabschnitt“ nach ÖNORM F1000?**

Teil einer Einsatzstelle, der von der Einsatzleitung einer Feuerwehreinheit zugewiesen wird.

**297. Wer sind die Organe einer Freiwilligen Feuerwehr?**

1. der Feuerwehrkommandant,
2. das Feuerwehrkommando,
3. die Mitgliederversammlung und
4. die Rechnungsprüfer.

**298. Welche stimmberechtigten Mitglieder gehören dem Feuerwehrkommando einer Freiwilligen Feuerwehr an?**

1. der Feuerwehrkommandant,
2. der Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter,
3. die Feuerwachekommandanten,
4. der Leiter des Verwaltungsdienstes (Verwalter),
5. der Leiter des Technischen Dienstes (Gerätemeister),
6. der Feuerwehrjugendleiter und
7. die Zugskommandanten

**299. Wie lange dauert die Funktionsperiode von Feuerwehrkommandanten und Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter?**

Die Funktionsperiode dauert sechs Jahre.

**300. Von welchen Gremien werden die zu wählenden Kommandanten und Kommandanten-Stellvertreter gewählt?**

Die zu wählenden Kommandanten und Kommandanten-Stellvertreter werden von eigenen Wahlversammlungen gewählt. Diese setzen sich aus den jeweiligen Wahlberechtigten, die aktive Feuerwehrmitglieder sein müssen, zusammen.

## 4.6 Führungsverfahren

### (1) Beschreibung:

Der Bewerber muss bei der Station Führungsverfahren nachweisen, dass er sich eingehend mit den taktischen Grundregeln des Feuerwehreinsatzes, der Gefahrenlehre, der Einsatzführung sowie den geltenden Dienstanweisungen und Alarmierungsordnungen auseinandergesetzt hat und einen Einsatz leiten kann. In einem Brandeinsatz-Beispiel muss der Bewerber diese Kenntnisse in schriftlicher Form nachweisen.

Die Aufgaben entsprechen in etwa den, in dieser Bewerbungsbestimmung enthaltenen Beispielen.

### (2) Durchführung

Der Bewerber erhält zu Beginn der Prüfung je ein Aufgabenblatt mit bildlicher Lagedarstellung und Erläuterungen.

Die Aufgaben sind wie in der Fragestellung gefordert, entweder durch Ankreuzen oder schriftliche Ergänzung innerhalb von **30 Minuten** zu lösen. Die Lösung muss nach den geltenden Richtlinien der Ausbildungsvorschriften sowie der geltenden Dienstanweisungen erfolgen.

### (3) Punkteaufteilung bei dieser Station

Von den insgesamt 30 möglichen müssen 18 Punkte erreicht werden. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Aufgabe A: mindestens 4 von 6 Punkten
- Aufgabe B: mindestens 9 von 16 Punkten
- Aufgabe C: mindestens 5 von 8 Punkten

## Musterbeispiel:

### Beispiel Brandeinsatz:

#### Annahme

Sie sind Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr „A-Dorf“ und Einsatzleiter. Die Feuerwehr A-Dorf ist mit folgenden, der Baurichtlinie des ÖBFV entsprechenden Fahrzeugen, ausgerüstet:

1 LF-EA, 1 LF-U

Am Bewerbstag wird Ihre Feuerwehr durch die Landessicherheitszentrale (LSZ) zu einem Brandverdacht in einem Gebäude (B1) um 21:46 Uhr mittels Sirene alarmiert.

Hier der Alarmtext der LSZ:

LSZ//Datum Bewerbstag//21:46/A-Dorf/Bandgasse/19/B1/Brandverdacht im Gebäude.

Insgesamt treffen 14 Feuerwehrmitglieder im Feuerwehrhaus ein. Sie sind als Ranghöchster bei diesem Einsatz Einsatzleiter. Um 21:50 Uhr rückt die Feuerwehr mit allen Fahrzeugen zum Einsatz aus.

#### Teil A

*Tätigkeiten bis zum Einsatzort:*

**(1) Nennen Sie 4 Maßnahmen bzw. Anordnungen, die Sie als Einsatzleiter vor oder auf der Fahrt zum 2,5 km entfernten Einsatzort treffen können.**

#### Mögliche Antworten:

1. *AS-Trupp ausrüsten lassen*
2. *Auf korrekte Einsatzbekleidung achten*
3. *Einsatzleiter Überwurf anlegen*
4. *Ausrückmeldung absetzen*
5. *LSZ Rückfragen zu Einsatzdetails*
6. *Mannschaft einteilen*
7. *und gleichwertige Antworten*

Tätigkeiten nach dem Eintreffen am Einsatzort:

**(2) Was ist Ihre erste Tätigkeit nach dem Eintreffen am Einsatzort?**

*Erkundung der Lage*

## Lagedarstellung



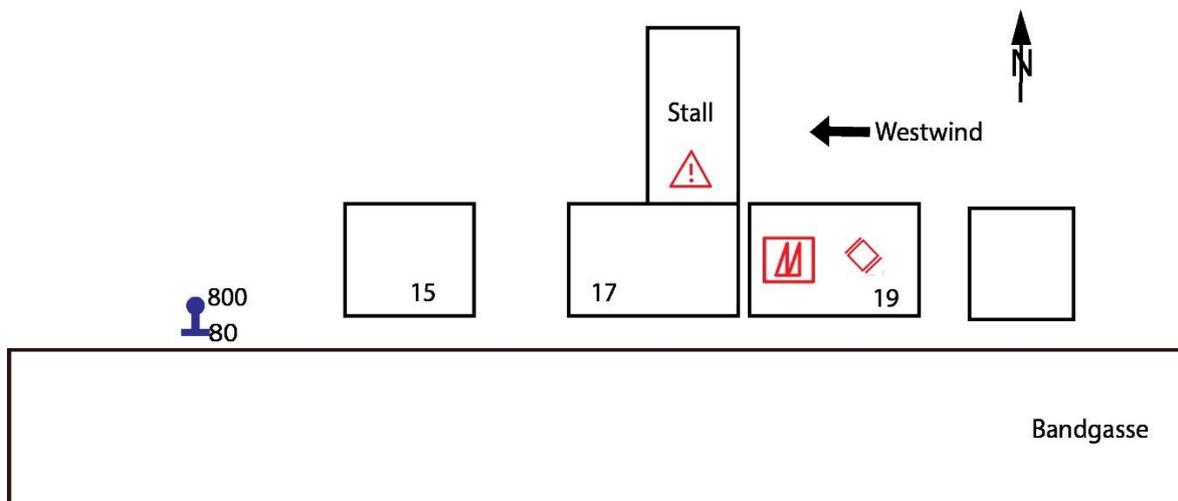
Lagebild Brandeinsatz

In einem Einfamilienhaus ist im zweiten Obergeschoß an der Ostseite ein Brand ausgebrochen. Es ist kein Besitzer anwesend. Laut Auskunft der Nachbarn ist davon auszugehen, dass der Besitzer im Gebäude ist. Der Brand hat sich bereits auf mehrere Zimmer ausgeweitet.

Der Brand droht auf Grund des starken Windes auf das Nachbargebäude überzugreifen – die Bewohner des Nachbargebäudes haben das Gebäude bereits verlassen. Mit dem Nachbarhaus verbunden ist eine Stallung mit 5 Pferden.

Nächster Hydrant ist 100 m entfernt. Ein Bach ist ca. 250 m entfernt. Es herrscht starker Ostwind.

### Lageskizze Brandeinsatz



**(3) Reihen Sie die Gefahren nach der Dringlichkeit?**

- ..1.. Suchen und Retten vermisster Personen  
..2.. Brandausbreitung

**(4) Sie haben auf Grund Ihrer eigenen Lage festgestellt, dass Sie mit den eigenen Einsatzkräften nicht auskommen. Welche Alarmstufe ist nach Erkundung und Beurteilung der Lage für dieses Einsatzszenario die richtige?**

**B1** Kleinereignis

**B2** Mittleres Ereignis mit Gefahr im Verzug

**B3** Großereignis

**(5) Mit welcher Verstärkung (ohne bereits vorhandene Kräfte) können Sie bei der Nachalarmierung Ihrer gewählten Alarmstufe rechnen?**

..... 1 LF-EA, 1 LF-U, 1 DL, 1 KDOF

**Teil B:**

**(6) Formulieren Sie den Befehl für die eigene Feuerwehr (ohne Verstärkung).**

**Lage:**

Schadenslage:

*Brand im Obergeschoß. Möglicherweise eine Person im Haus. Brandübergreif auf Wohnhaus und Scheune mit 5 Pferden in unmittelbarer Nähe möglich. Brandübergreif möglich.*

Eigene Lage:

*1 LF-EA / 1 LF-U / 14 Feuerwehrmitglieder / Hydrant in 100 m / Bach in ca. 250 m*

Allgemeine Lage:

*Starker Westwind*

**Entschluss:**

*Ich will: Personensuche unter ATS (Innenangriff) und Brandausbreitung verhindern / Pferde retten / Brand löschen / Nachalarmieren*

**Durchführung:**

*LF-EA: Innenangriff mit ATS zur Personensuche / Außenangriff zum Verhindern Brandübergreif*

*LF-U: Beleuchtung aufbauen / Einsatzleitung provisorisch aufbauen / Nachalarmieren B3 / Pferde aus dem Stall retten / Wasserversorgung zu LF-EA herstellen*

**Verbindung:**

*Einsatzleitung provisorisch im LF-U  
Hauptsprechgruppe ..., Führungssprechgruppe ..., Arbeitssprechgruppe(n)...*

**Versorgung:**

*Versorgung ev. Bei der Einsatzleitung*

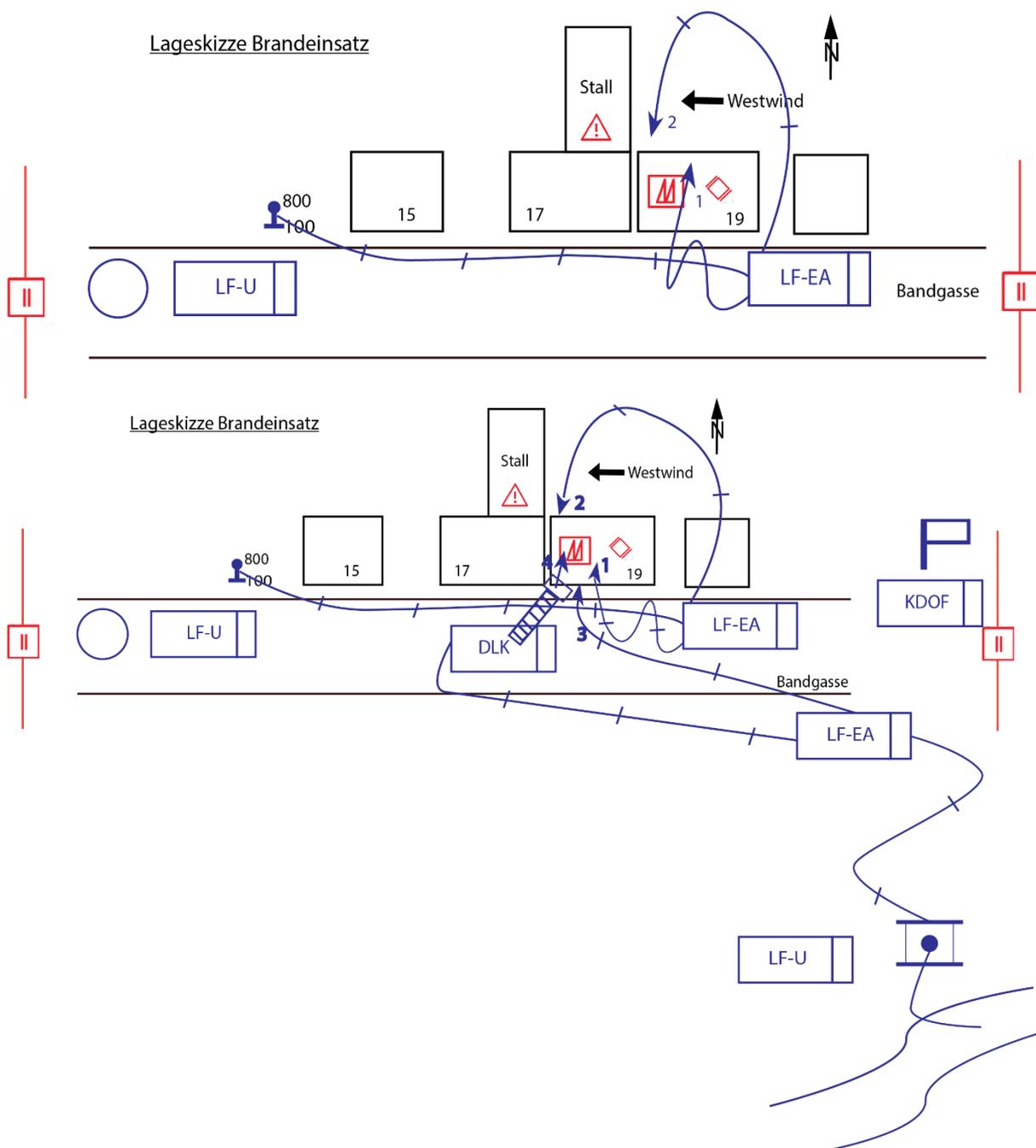
*„Fragen?“ - „Durchführen!“*

(7) Die nachalarmierten Kräfte sind eingetroffen. Welche Aufgaben teilen Sie den nachgerückten taktischen Einheiten zu?

- LF-EA: Unterstützung Außenangriff, AS-Reserve
- LF-U: Zubringeleitung Bach, AS-Reserve; Reserve
- KDOF: Einsatzleitung übernehmen
- DL: Unterstützung Außenangriff, Beleuchtung Einsatzstelle

**Teil C:**

Lageskizze für die eigenen Kräfte



Anmerkung:

Laut DA 1.2.1 entspricht ein...

- **Einsatzmittel „Löschfahrzeug-Erstangriff“** (LF-EA) einem **wasserführenden Fahrzeug** in den Ausführungsmöglichkeiten:
  - o TLF mit Tankvolumen von 500 bis 4000L
  - o RLF
  - o ULF
- **Einsatzmittel „Löschfahrzeug-Unterstützung“** (LF-U) einem **wasserversorgenden Fahrzeug** in den Ausführungsmöglichkeiten:
  - o MTF oder MZF mit TSA
  - o KLF oder L, ggf. auch in Logistik-Version
  - o HLF
  - o TLF mit Tankvolumen von 500 bis 1000L

## 4.7 Verhalten vor einer Gruppe

### (1) Beschreibung

Der Bewerber ist Gruppenkommandant und hat eine Gruppe mit bis zu 12 Feuerwehrmitgliedern zu kommandieren.

Als Grundlage dient das Heft 3 der Fachschriftenreihe des ÖBFV „Formalexerzieren und Verhalten bei feierlichen Anlässen“.

*Im LFV Burgenland gilt jedenfalls die klassische Ruht-Stellung und nicht das sogenannte Nato-Ruht.*

### (2) Durchführung

Der Gruppenkommandant nimmt bei **Punkt „1“** Grundstellung ein und spricht:

*"Gruppe auf mein Kommando!"*

*„Ich spreche Sie an als erste Gruppe!“*

*"Erste - Gruppe !",*

*"Linie zu zwei Gliedern - der Größe nach - Vergatterung !"*

Der Anschlussmann stellt sich vier Schritte hinter dem Gruppenkommandanten bei **Punkt „2“** auf. Die anderen Feuerwehrmitglieder begeben sich rasch – wobei der erste Schritt als Appellschritt auszuführen ist – in ihre Einteilung, richten sich nach dem Anschlussmann aus bzw. decken auf und nehmen die Grundstellung ein. Die Feuerwehrmitglieder des zweiten Gliedes treten mit einer Armlänge Abstand hinter die Feuerwehrmitglieder des ersten Gliedes.

Alle richten sich aus und nehmen dann Grundstellung ein. Der Gruppenkommandant macht eine Linkswendung und gibt folgende Kommandos, die von der Gruppe auszuführen sind:

*"Rechts richt - euch !"*

Auf dieses Kommando schauen die Feuerwehrmitglieder der ersten Rotte geradeaus, die übrigen wenden den Kopf nach rechts und richten sich aus.

Der Gruppenkommandant kontrolliert die Ausrichtung. Hierauf tritt er wieder vier Schritte vor den rechten Flügelmann (Anschlussmann), macht eine Linkswendung zur Gruppe und kommandiert:

*"Habt - acht ! Zur Meldung an den Hauptbewerter - Gruppe rechts - schaut !"*

Der Gruppenkommandant macht eine Rechtswendung und wartet, bis der Hauptbewerter auf 4 Schritte an ihn herangetreten ist. Der Gruppenkommandant leistet die Ehrenbezeigung und meldet:

*"Herr Hauptbewerter, (Dienstgrad, Name des Bewerbers) meldet erste Gruppe angetreten."*

Der Hauptbewerter gibt dann den Befehl :

*"VORGESEHENE MARSCHBEWEGUNGEN DURCHFÜHREN !"*

Der Gruppenkommandant wiederholt den Befehl des Hauptbewerters, leistet die Ehrenbezeigung, macht eine Linkswendung und gibt die Kommandos:

*"Habt - acht ! Rechts - um !"*

Nach einer weiteren Linkswendung zur Gruppe gibt der Gruppenkommandant das Kommando:

*"Im Schritt - marsch !"*

Der Gruppenkommandant führt nun die Gruppe zu **Punkt „3“**. Dort kommandiert er:

*"Richtung - links !",*

worauf die Gruppe um 90 ° die Marschrichtung ändert.

Der Gruppenkommandant gibt rechtzeitig vor **Punkt „4“** das Kommando

*"Gruppe - halt !"*

Dabei darf die erste Rotte die Markierung nicht überschreiten.

Er gibt dann noch folgende Kommandos:

*"Links - um !"*

*"Gruppe - ruht !"*

Die Feuerwehrmitglieder der Gruppe schließen nun nach rechts auf.

*"Habt - acht !"*

*„Rechts – um !“*

*„Kehrt – euch !“*

*„Rechts – um !“*

*„Gruppe – ruht !“*

*„Habt – acht !“*

*"Auf der Stelle - abtreten !"*

Auf das etwas spätere Kommando

*"Erste Gruppe - Linie zu drei Gliedern - der Größe nach - Vergatterung!"* treten die Feuerwehrmitglieder der Größe nach in Linie zu drei Gliedern bei **Punkt „5“** an.

Der Gruppenkommandant kommandiert nun

*"Rechts - um !"*

*"Im Schritt - marsch !"*

Auf Höhe von **Punkt „6“** kommandiert der Gruppenkommandant:

*„Richtung - rechts!“*

worauf die Gruppe um 90° die Marschrichtung ändert.

Bei **Punkt „7“** kommandiert er

*„Richtung – links rückwärts!“*

worauf die Gruppe um 180° die Marschrichtung ändert.

Bei **Punkt „8“** kommandiert er

*„Richtung – rechts rückwärts!“*

worauf die Gruppe wieder die Marschrichtung um 180° ändert.

Auf Höhe **Punkt „9“** kommandiert der Gruppenkommandant:

*"Gruppe - halt !"*

*„Links – um !“*

*„Gruppe – ruht !“*

*„Habt – acht !“*

*„Auf der Stelle – abtreten!“*

Bei **Punkt „10“** kommandiert der Gruppenkommandant:

*„Erste Gruppe – Dreierreihe – Vergatterung !“*

Bei **Punkt „11“** kommandiert der Gruppenkommandant:

*„Defilierung rechts!“*

*„Gruppe – rechts schaut !“*

*„Im Schritt – marsch !“*

Bei **Punkt „12“** Änderung der Marschrichtung um 90° - die Gruppe folgt

Vor **Punkt „13“** **Kopfwendung rechts**

Bei Punkt „13“ **Aufsalutieren**

Bei **Punkt „14“** **Kopfwendung gerade – absalutieren**

*„Habt – acht !“*

Bei **Punkt „15“** gibt der Gruppenkommandant das Kommando:

*„Gruppe – halt !“*

*„Links – um !“*

*„Gruppe – ruht !“*

*„Habt – acht !“*

*„Rechts richt – euch !“*

Die Gruppe richtet sich nach rechts aus.

### Ausrichtung wird überprüft

Der Gruppenkommandant kontrolliert die Ausrichtung. Hierauf tritt er wieder vier Schritte vor den rechten Flügelmann (Anschlussmann), macht eine Linkswendung zur Gruppe und kommandiert:

*„Habt – acht !“*

*„Parade – ruht !“*

Wenn der Hauptbewerber zur Gruppe kommt, kommandiert der Gruppenkommandant:

*"Habt - acht ! Zur Meldung an den Hauptbewerber Gruppe rechts - schaut !"*

Der Hauptbewerber steht vier Schritte vor dem Gruppenkommandanten, der Gruppenkommandant vier Schritte vor dem rechten Flügelmann. Der Gruppenkommandant macht eine Rechtswendung, leistet die Ehrenbezeigung und meldet:

*"Herr Hauptbewerber, Dienstgrad, Name des Bewerbers meldet:  
Befehl ausgeführt".*

Hierauf befiehlt der Hauptbewerber:

*"ABTRETEN LASSEN !"*

Der Gruppenkommandant wiederholt den Befehl des Hauptbewerbers, leistet die Ehrenbezeigung, macht eine Wendung zur Gruppe und gibt folgende Kommandos:

*"Habt - acht !"*

*"Auf der Stelle - abtreten !"*

Der Gruppenkommandant muss beweglich sein und bezieht daher seinen Platz jeweils dort, wo er von der Gruppe am besten gesehen werden kann.

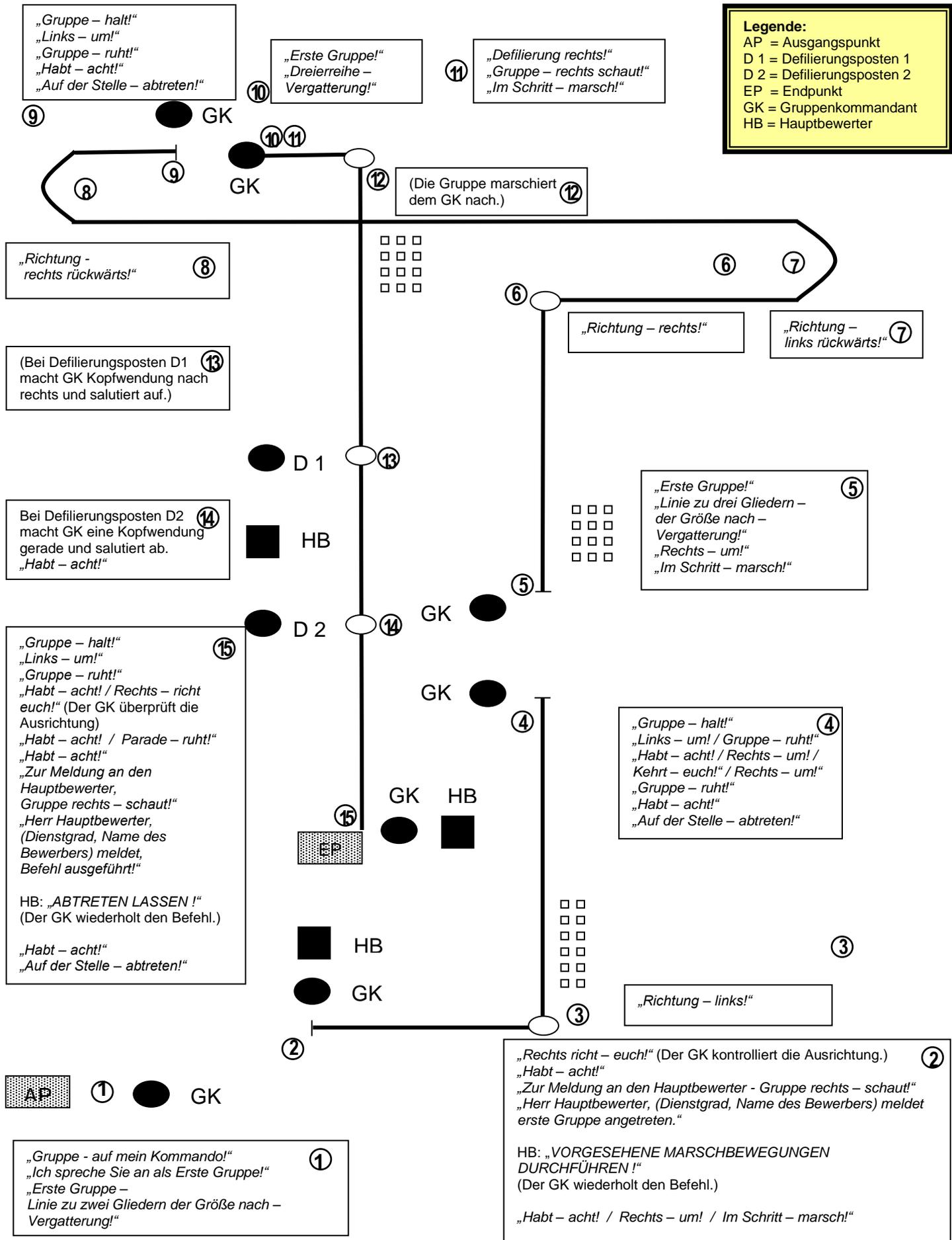
Meldet er die Gruppe, muss er auf dem vorgeschriebenen Platz stehen. Der Gruppenkommandant darf die Gruppe nicht von hinten ansprechen.

Alle Kommandos müssen bestimmt und deutlich betont gegeben werden.

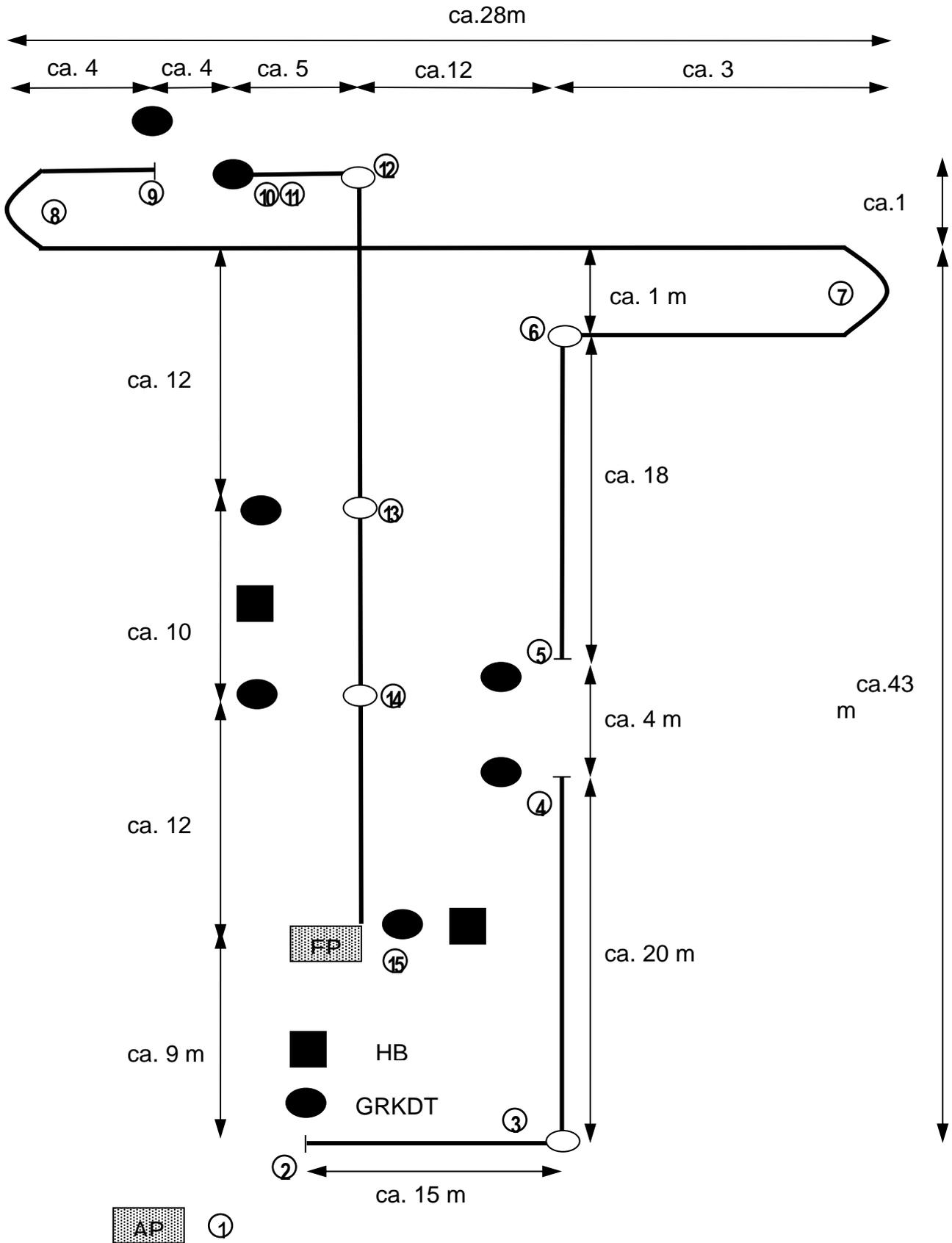
### (3) Bewertung

Der Bewerber kann bei dieser Disziplin maximal **18 Punkte** erreichen.

Befehlsspiegel:



**Abmessungen des Formalexerzierplatzes:**



## 4.8 Hausaufgabe

### (1) Beschreibung

Als Hausaufgabe weist die Bewerbungsleitung in Absprache mit dem jeweils zuständigen Feuerwehrkommando und dem Abschnittsfeuerwehrkommandanten rechtzeitig jedem Teilnehmer eine sinnvolle einsatzrelevante Aufgabenstellung gemäß DA 5.3.3 „Einsatzplan“ zu.

Fester Bestandteil und somit mitgeltende Unterlagen zur Erstellung sind:

- Übersicht (Inhaltsverzeichnis)
- Löschwasserplan gemäß 5.3.2
- Alarmierungsordnung gemäß 2.4.1
- Löschwasserbedarfsermittlung gemäß TRVB 137 (2021)

### (2) Durchführung

Für die Umsetzung der gestellten Aufgabe sind die jeweiligen Normen und Richtlinien, welche in der Dienstanweisung 5.3.3 definiert sind, zu beachten. Die zeichnerische Ausführung kann per Hand oder auch mittels entsprechender EDV-Zeichenprogramme erfolgen. Fremdhilfe darf in Anspruch genommen werden.

Da die erstellte Unterlage auch eine tatsächliche Einsatzunterstützung für die Feuerwehr sein soll, hat die Lösung im Einvernehmen mit dem Feuerwehrkommando zu erfolgen. Aus gleichem Grund sind die vorhandene Alarmierungsordnung gemäß 2.4.1 und der Löschwasserplan gemäß 5.3.2 heranzuziehen.

Wenn erforderlich sind diese anderen Einsatzunterlagen an die bestehenden Gegebenheiten der Hausaufgabe anzupassen. Bei sich ergebenden Änderungen der Alarmierungsordnung sind diese im sonst üblichen Wege vom Feuerwehrkommando weiterzuleiten. Sollte für das betreffende Objekt eine Sonderalarmierungsordnung bestehen bzw. wurde im Zuge der Lösung eine Sonderalarmierungsordnung erarbeitet, so ist diese ebenfalls Bestandteil der Hausaufgabe.

Der Bewerber hat die Hausaufgabe der Bewerbergruppe vorzulegen und zu erläutern. Er muss dabei das notwendige Hintergrundwissen für die Lösung der Aufgabe nachweisen. Allfällige Querverweise auf andere in der Feuerwehr vorhandene und für die Aufgabe relevante Einsatzunterlagen sind zu belegen (Original oder Kopie mitbringen).

### (3) Bewertung

Der Bewerber kann bei dieser Station maximal 23 Punkte erreichen.

Er kann dabei für den Bewertungsteil A „Richtigkeit der schriftlichen und zeichnerischen Ausführung“ maximal 10 Punkte, für den Bewertungsteil B „Erläuterung der Hausaufgabe“ maximal 8 Punkte und für den Bewertungsteil C „Weiterverwendbarkeit und Form der schriftlichen und zeichnerischen Ausführung“ maximal 5 Punkte erreichen.